

PROGRAMM

des ersten

deutschen k. k. Gymnasiums

IN BRÜNN

für das Schul-Jahr

1882.

Inhalt:

Uebersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Brünn.
Von Dr. Karl Schwippel (mit einer Karte).

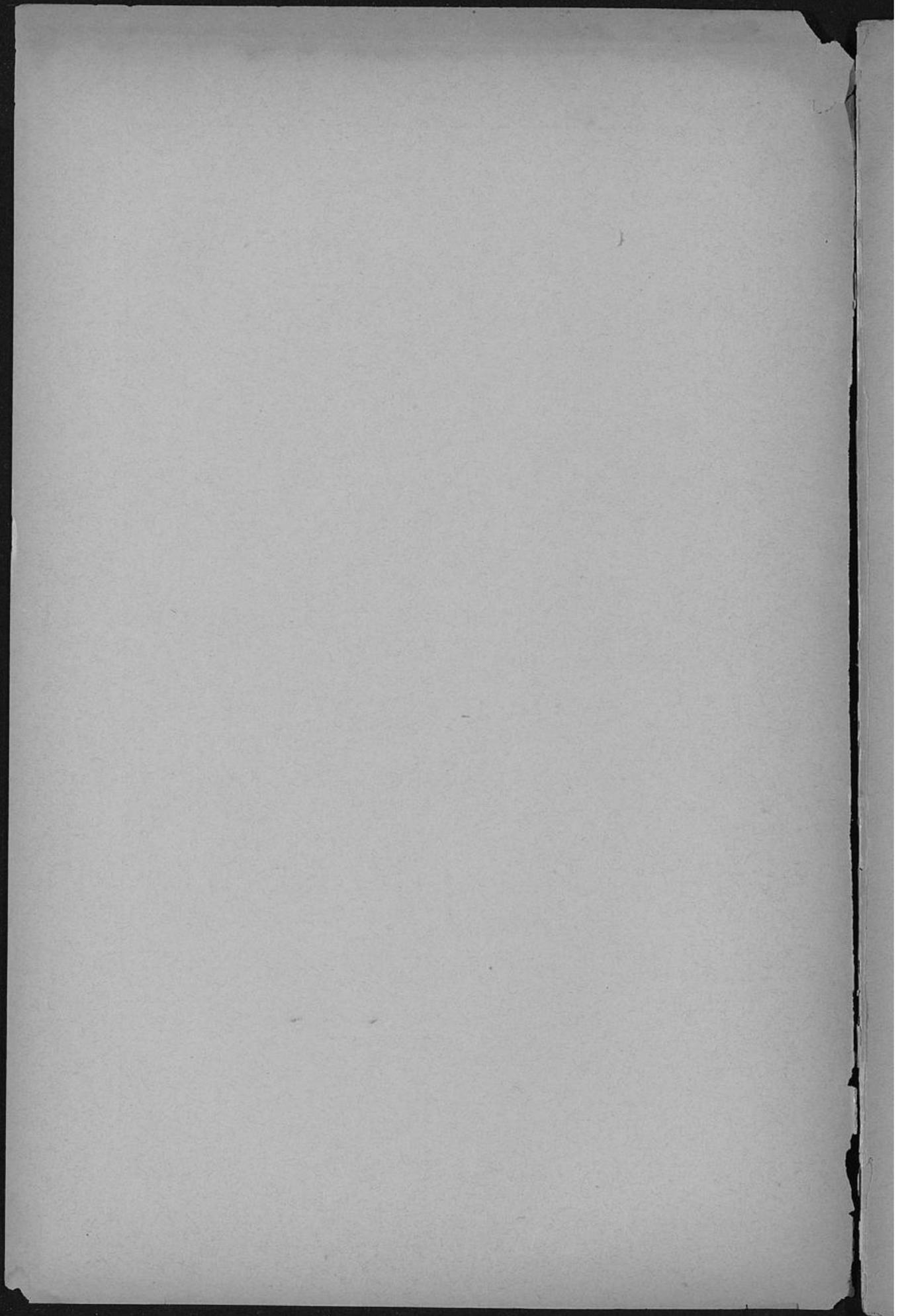
Schulnachrichten vom Director.

BRÜNN

Druck von Rudolf M. Rohrer.

Verlag des k. k. Gymnasiums

BRUE
2 (1882)



Uebersicht

der

geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Brünn.

Zusammengestellt von Dr. Karl Schwippel.

Es waren drei Gesichtspuncte, welche mich bei dieser Arbeit leiteten:

1. Der schon vor langer Zeit in mir erwachte Gedanke, Freunden der Naturwissenschaft, insbesondere aber den Studierenden der Mittelschule, eine Uebersicht der interessanten geologischen Verhältnisse der Umgebungen von Brünn zu geben, und der Wunsch, dadurch auch die Jugend zu weiteren Beobachtungen nach dieser Richtung anzuregen;

2. die Resultate der bisherigen Forschungen, so weit sie mir zugänglich wurden und so weit ich sie für den mir vorschwebenden Zweck benützen zu müssen glaubte, hier zusammenzustellen, dabei aber auch einige meiner eigenen Erfahrungen zu verwerten.

3. Endlich musste der mir hier gebotene Raum massgebend für die Arbeit sein.¹⁾

Ich will nun sogleich zu der Betrachtung der einzelnen Formationen übergehen, aus welchen sich einzelne Glieder in dem zu besprechenden Gebiete vorfinden.

A. Primärformationen.

Im Westen des auf unserer Karte²⁾ dargestellten Gebietes erscheint als Basis aller hier vorkommenden Sediment-Formationen der Gneiss und, mit ihm in Verbindung stehend, ein krystallinischer Schiefer (Thonschiefer, chloritischer Schiefer, metamorphischer Schiefer), der im Nordwesten über Tischnowitz hinaus reicht.

I. a) Der **Gneiss** bildet die östliche Grenze jenes grossartigen Massivs alt-krystallinischer Gesteine, welches Ed. Suess³⁾ als die böhmische Scholle bezeichnet, die ein Hindernis für die Entwicklung der Alpen nach dieser Richtung geblieben ist.

¹⁾ Dankbar erinnere ich mich der Anregung und Belehrung, die mir seinerzeit durch den ehemaligen Gymnasial-Professor Albin Heinrich zu Theil wurde; ebenso war der leider immer nur auf sehr kurze Zeit beschränkte Verkehr mit den Geologen Dr. Aug. Em. Reuss, Foetterle und Ed. Suess äusserst belehrend für mich. In neuerer Zeit waren es Prof. Makowsky und dessen Assistent A. Rzehak, denen ich manche Winke verdanke, insbesondere waren die neuesten Forschungen des letzteren im Tertiär-Gebiete des südlichen Mährens belehrend für mich; die in der letzten General-Versammlung des naturf. Vereines angekündigte Arbeit dieser beiden Herren wird wohl den Gegenstand erschöpfen, was die Absicht bei meiner Arbeit nicht sein konnte.

²⁾ Zur Grundlage diente die kleine Generalstabkarte, ferner die vom k. k. Bergrathe Frz. Foetterle angefertigte und von dem ehemals in Brünn bestandenen Werner-Vereine herausgegebene geologische Karte der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthumes Schlesien.

³⁾ Ed. Suess: „Entstehung der Alpen.“

Der Gneiss erscheint von verschiedenem Gefüge; stellenweise ist demselben krystallinischer Kalk mit Graphit, Glimmerschiefer (Oslawan), sowie anderes Gestein eingelagert.

Ueber den **krystallinischen Schiefer**, der im Nordwesten unserer Karte durch eine besondere Farbe hervorgehoben ist, sagt Foetterle Folgendes ¹⁾:

„Diese Schieferthon-Partie befindet sich westlich und südöstlich von Tischnowitz; sie nimmt das Terrain zwischen Tischnowitz, dem Lauczka-Bache, Nelepetsch, Czernuwka, Peischkow und der Zawist-Mühle ein, und steht in naher Beziehung zu derjenigen Partie, die von Herotitz gegen Laschanko und Domaschow in einer Mächtigkeit von mehr als 1000 Klaftern zu verfolgen ist. Sie zeigt in unserem Terrain einige Eigenthümlichkeit und Mannigfaltigkeit in der Gesteins-Beschaffenheit. Von Vorkloster westlich gegen die Kuklahöhe steht grauer Thonschiefer mit zahllosen kleinen verwitterten Schwefelkies-Krystallen, die zum grossen Theile auch schon herausgefallen sind, an; gegen Nelepetsch jedoch findet man denselben in quarzreiche grünliche Schiefer mit einem östlichen Verfläichen übergegangen, die weiter südlich gegen Czernuwka ein schieferiges Gestein von ziemlich feinkörnigem Gemenge von Quarz, Kalk, Thonschiefer und dunkellauchgrünem Glimmer einschliessen, in welchem Quarz parallele Lagen, mit Kalk vermengt, bildet; in seinen höheren Schichten nimmt dieser ganze Schieferzug mehr Glimmer und körnigen Quarz auf, so dass das Gestein mehr gneissartig wird; der Quarz ist darin jedoch nicht krystallinisch, sondern in lauter abgerollten zusammengedrückten, bis Ei- und selbst Faust grossen Stücken enthalten und durch verwitterten Feldspath zusammengebacken, so dass das Gestein nicht ein krystallinisches Gefüge, sondern das Ansehen von Sandstein und grobkörnigem Conglomerat besitzt. Am Kwietniza-Berge bei Tischnowitz, unmittelbar in Vorkloster und am Schelleberge ist es deutlich wahrzunehmen und am Wege von Czernuwka gegen Wohantschitz liegen grosse Blöcke auf dem Felde umher. Am Kwietniza-Berge, sowie am südlichen Fusse desselben, unmittelbar an die nordwestlichen Häuser sich anlehnend, ferner am Schelle- und am Nejrucka-Berge, sowie östlich von Wohantschitz sind in diesem Complexe Kalksteine eingelagert, welche ein dichtes Gefüge, einen flachmuschligen Bruch haben, meist lichtgrau, selbst röthlich gefärbt sind und überall, am deutlichsten jedoch bei Tischnowitz, eine meist südlich einfallende Richtung zeigen.

Der Thonschieferzug, der weiter südlich von Herotitz gegen Laschanko zu beobachten ist und gegen Domaschow fortsetzt, ruht auf einem bedeutenden Kalksteinzuge, der deutlich geschichtet ist und mit einem südöstlichen Verfläichen an der Schwarzawa beginnt; er ist durch den Mauer- und Laschanko-Graben bis an die Wewerka-Mühle bei Jawurek zu verfolgen. Der Kalk ist sehr schön geschichtet, von einem sehr feinen Korn und beinahe durchgehends von schwarzgrauer Färbung; er lässt sich gut brennen und wird überall gerne zum Bauen verwendet. Der den Kalk bedeckende Thonschiefer

¹⁾ Allgemeiner Bericht über die im Jahre 1855 ausgeführte geologische Aufnahme der Gegend nordwestlich von Brünn. Fünfter Jahresbericht des Werner-Vereines, 1855, pag. 74.

ist beinahe immer zersetzt und aufgelöst, und in diesem Falle ist es meist eine graulich weisse Masse, die dem Kaolin nicht unähnlich eine fein schieferige Structur zeigt, und aus der zu ersehen ist, dass dem ursprünglichen Gesteine ziemlich viel Talkglimmer beigemischt gewesen sei.

Zwischen dieser aufgelösten Masse und dem Kalksteine findet man ausgedehnte Lager von ausgezeichnetem Brauneisenstein¹⁾, der in mehreren Schächten, die auf 10 bis 15 Klafter niedergehauen werden, abgebaut wird; man geht mit dem Schachte immer so tief, bis der Kalkstein erreicht wird.

In südöstlicher Richtung wird der hier auftretende Thonschiefer seiner ganzen Länge nach von einem zweiten Kalkzuge begrenzt, der zwar ein mehr krystallinisch körniges Gefüge besitzt, jedoch durch eine zu grosse Beimischung von Glimmer und häufig auch Schwerspath, zu einer Verwendung unbrauchbar ist.“

Diese Thatsachen fand ich bei einer Begehung dieses Terrains bestätigt; die Einreihung des bezeichneten Schiefers zu den alt-krystallinischen Gesteinen dürfte wohl gerechtfertigt erscheinen, der Kalkstein aber ist jenen Schiefermassen eingelagert. Auch der Kwietniza-Berg, der bekanntlich reich an verschiedenen Mineral-Species ist²⁾, dürfte diesem Schiefer zuzurechnen sein, sowie der Kalk mit Graphit, den ich bei Železny nordöstlich von Tischnowitz vorfand.³⁾

Zur Primärformation ist wohl auch der in der Umgebung von Brünn ein ausgedehntes Massiv bildende **Syenit** (das grösste Syenit-Gebirge in der österr.-ungar. Monarchie) zu rechnen; durch das Rothliegende erscheint der Syenit von der Hauptmasse der südböhmischen krystallinischen Gesteine getrennt.

Der Syenit besteht aus meist rothem Orthoklas mit Oligoklas, Hornblende, dunklem Glimmer, in der Regel auch Quarz; im Süden steht er mit Granit in Verbindung; als Syenit deutlich ausgesprochen beginnt er schon bei Kanitz; der Feldspath darin ist röthlich gefärbt, der Quarz glasig, wovon die dunkle Hornblende scharf absticht; stellenweise wird der Feldspath graulich weiss, die Hornblende-Krystalle werden dünn und länglich und das Gestein sehr zäh, wie dies an der Schwarzawa bei Eichhorn der Fall ist.

Im Norden der Obřaner Bucht⁴⁾ und in dem engen Zwittawa-Thale enthält der Syenit ausser dem vorherrschenden Feldspathe Quarz und Glimmer auch noch Epidot und Titanit-Krystalle.

Auf frischem Anbruche ist er sehr fest und hat ein buntfarbiges Aussehen. Anders verhält es sich mit jenen Partien von granitischem Syenit, welche auf der Ost- und West-Seite die Bucht umschliessen und in denen ein dunkel-fleischrother, in grösserer Menge auftretender Feldspath dem Gesteine ein lebhaft rothes Aussehen verleiht. In diesen tritt die Hornblende, der Epidot und Titanit mehr oder weniger zurück, das Gestein zeigt Zer-

¹⁾ Häufig kommt daselbst brauner Glaskopf in der Form grosser Kugeln vor.

²⁾ Am Berge Kwietniza kommt vor: Calcit, Quarz in verschiedenen Abänderungen (Bergkrystall, Amethyst, Citrin, Rauchtropas) brauner Glaskopf, Malachit, Azurit, Baryt.

³⁾ Im Jahre 1864 wurde daselbst auf Kohle geschürft, was jedoch eingestellt wurde, als ich auf das Nutzlose einer solchen Schürfung aufmerksam gemacht habe.

⁴⁾ Dr. Melion: „Die Bucht des Wiener Beckens bei Malomierzitz nächst Brünn,“ Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt 1852. (III. Jahrgang).

klüftungen, Sprünge und Risse, zerfällt leicht in grobe Brocken oder groben Grus und enthält fast ausschliesslich nur Feldspath, Quarz und Glimmer-Krystalle (Biotit, in sechsseitigen Säulen). Dieses letztere Gestein ist es, welches die tiefste Grundlage der Stadt Brünn bildet; der höchstgelegene Theil der Stadt ist unmittelbar auf dem Syenite erbaut. Am Spielberge, sowie weiterhin in nordwestlicher Richtung findet man mächtige Einlagerungen von Chloritschiefern; der Franzensberg besteht bloss aus letzterem Gesteine, welches deutlich geschichtet erscheint.

In dem dichten Chloritschiefer des Schreibwaldes sind Magneteisensteinkrystalle in deutlicher Octaëderform aufgefunden worden. (Schlucht bei Kohautowitz).

Wie verschieden tief der Syenit als tiefster Untergrund in dem Becken Brünns anzutreffen sei, geht am deutlichsten aus den Bohrungen hervor, welche in Karthaus (Zuckerfabrik) und in der Stadt (Jesuiten-Caserne) ausgeführt wurden, jedesmal wegen Aufsuchung des für Brünn so wichtigen Trink- und Nutzwassers. Während bei Karthaus schon bei geringer Tiefe unter der Tegellage der Syenit angetroffen wird, wurde derselbe im Hofe der Jesuiten-Caserne erst in einer Tiefe von beiläufig 118 Meter (376 W. F.) erhoben. Die Syenit-Brunnen enthalten wegen der Zerklüftung des Gesteines nur wenig Wasser, und sie sind gewöhnlich sehr tief.¹⁾

Das leichte Zerfallen des Syenites durch Verwitterung begünstigt die Bildung von Grus, welcher stellenweise in grossen Massen abgelagert erscheint und zum Besanden der Gehwege in den Anlagen benützt wird.²⁾

B. Paläozoische Formationen.

II. Als mächtiges Kalkgebilde tritt die **Devonformation** nordöstlich von Brünn auf, welches sich vom Hady-Berge am linken Ufer der Zwittawa über Ochos, Kiritein, Sloup, Jedowitz bis nach Boskowitz erstreckt.

Jene in einzelnen schmalen Streifen an der westlichen Seite des Syenites sich hinziehenden Kalkpartien zwischen Eibenschitz bis zum Czebinka-Berge dürften ebenfalls der Devonformation zuzurechnen sein.

Ueberall liegt der Kalk der Devonformation unmittelbar dem Syenite auf; er zeigt nur sparsam Versteinerungen, durch welche es jedoch möglich war, den Kalk als dem Mittel- und Ober-Devon angehörig zu bezeichnen.³⁾

¹⁾ Makowsky gibt in den „Verhandlungen des Naturf. Vereines in Brünn,“ XV. Bd., I. Hft., 1876, pag. 61 folgende Tiefen einiger Syenitbrunnen an: im Hofe des Franzens-Museums 28.5 Meter, Restauration am Spielberge (Hohe Warte) 76 Meter, im letzten Hofe der Spielberg-Caserne 113.8 Meter.

²⁾ Ausser den oben angegebenen Uebergemengtheilen des Syenites kommt auch noch Pyrit im Syenite häufig vor, und es mag hier der Bemerkung Raum gegeben werden, dass im Hofe der Karthäuser Zuckerfabrik bei Gelegenheit der Vertiefung eines Brunnens, wo man sehr bald auf Syenit stiess, das früher gut trinkbare Wasser unbrauchbar wurde, indem es einen starken Schwefelwasserstoff-Gehalt bekam, der offenbar von der Zersetzung des im Syenite enthaltenen Schwefelkieses herrührte.

³⁾ A. Rzehak bemerkt in Nr. 16 (1881) der „Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien,“ pag. 314, dass durch den Fund einer Clymenia am Hady-Berge in den Devonschichten bei Brünn das Ober-Devon constatirt wurde (wozu auch der Kiriteiner Marmorbruch zu rechnen ist). Im Sommer 1881 wurden in den obersten Lagen des Kalk-Plateaus des Hady-Berges Stücke eines schwarzen, bituminösen Kalksteins gefunden, welche reich an Clymenien-Resten waren, hauptsächlich Clymenia annulata Münster.

Die Schichten dieses Kalkes streichen von Süd nach Nord und sie haben in den oberen Lagen ein flaches, sonst aber ein ziemlich steiles Einfallen nach Ost.

In dem Gebiete dieses Kalkes nun befinden sich die vielen Wasserrisse, welche die Bildung nackter Kalkfelsen veranlasst haben, sowie die vielen Höhlen und Abgründe, welche durch Auswaschungen in Folge des eindringenden Wassers und darauf erfolgte Einstürze entstanden sind und wohl noch heutzutage entstehen.

Besonders merkwürdig sind die vielen Höhlen, in denen vielfach Reste aus dem Thier- und Culturleben einer prähistorischen Zeit gefunden wurden, nach welchen noch immer eifrig geforscht wird.

Es dürfte eine Aufzählung der Höhlen, welche bisher bekannt wurden, hier am Platze erscheinen ¹⁾:

1. Höhlen im Gebiete des Hostienitzer Baches: die mit schönem Tropfsteingebilde geschmückte Ochoser Höhle, dann die kleine Wolfs- oder Hirtenhöhle.

2. Höhlen im Gebiete des Rziczka-Baches: An der Hugo-Hütte bei Jedowitz befindet sich ein vollkommen abgeschlossener Thalkessel, welchem das Wasser aus dem grossen Jedowitz Teiche zufliesst und an den hohen, fast senkrecht emporsteigenden, wild zerrissenen Kalkfelsen angelangt, mit schauerlichem Brausen in die Tiefe des Hohlraumes hinabstürzt; es sind diess die Hugo-Höhlen, deren Oeffnungen über einander liegen. Die Tiefe, in welche das Wasser hier schäumend herabstürzt, soll 120 Meter betragen.

Der Abfluss des unterirdisch angesammelten Wassers erfolgt zum Theile durch die Býčiskála-Höhle (Stierhöhle)²⁾ bei Josefthal, wo die Vereinigung mit dem Kiriteiner Bache³⁾ erfolgt; der Bach wird dann Rziczka-Bach genannt.

Kaum 1 Kilometer unterhalb Kiritein führen zwei Eingänge in die ausgedehnte Kiriteiner Höhle (Weipustek), in welcher in neuester Zeit im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien regelrechte Sebürfungen vorgenommen werden, die bereits ein reiches Materiale an paläontologischen Schätzen lieferten.

Im Josefthale, etwa 500 Schritte von der Stierhöhle ziemlich hoch oben, befindet sich der sogenannte Rittersaal (Kostelík), zu welchem von beiden Seiten gebahnte Wege führen, und durch welchen man bequem hindurch schreiten kann; die Wirkung des Wassers ist hier augenscheinlich.

Am linken Bachufer, nahe an der Schweizerhütte, befinden sich drei Eingänge zur sogenannten Eva-Höhle (Jáchymka).

3. Höhlen im Quellengebiete der Punkwa. Hier findet man die bedeutendsten Höhlen, die Landschaft selbst bietet hier besonders pittoreske Formen. — Nicht mit Unrecht vergleicht man das dürre Thal mit den Gegenden des Karstes.

Nah der Steinmühle befindet sich die Katharinen-Höhle, bei Ostrow die Kaisergrötte, im Holsteiner Thale die Schafgrötte, unter der Burg die Burghöhle, im Thale unter der Burg die sogenannte Wassergrotte (Rasowá).

Dann fanden sich noch Reste von *Avicula obrotundata* Sandb. ziemlich häufig vor. Auch fand Rzehak Reste einer Ostracoden-Gattung *Cytherina*, die er als neue Species *C. moravica* benennt, und *Orthoceratiten*.

Prof. Makowsky beschreibt im XI. Bde. 1872, pag. 107, die sogenannten Schraubensteine (Schiefer mit Resten von Stängelgliedern eines Crinoiden) aus dem auf Syenit liegenden Schieferthone bei Petrowitz (etwa 1 Meile östlich von Ráitz).

¹⁾ Makowsky und Rzehak: „Führer in das Höhlengebiet von Brünn.“ 1880.

Dr. Wankel: „Prähistorische Alterthümer in den mährischen Höhlen.“ 1871.

Dr. Wankel: „Bilder aus der mährischen Schweiz.“ 1882.

²⁾ In dieser Höhle fand Dr. Wankel eine Culturschichte, angefüllt mit einer Menge von Stein- und Beingeräthen. Die thierischen Knochen, die in dieser Höhle gefunden wurden, gehörten dem *Equus caballus fossilis*, *Bos moschatus*, *Bos taurus*, *Lepus variabilis*, *Canis lagopus*, *Gulo spelaeus*, *Felis catus*, *Elephas primigenius* an. In der Vorhalle wurden durch Dr. Wankel wahre Schätze für die Culturgeschichte prähistorischer Zeit gefunden.

³⁾ Der Kiriteiner Bach selbst verschwindet schon in der Nähe Kiriteins vor der Weipustek-Höhle unter dem Kalkfelsen, dann kömmt er wieder hervor, um neben der nach Josefthal führenden Strasse nochmals in das Kalkgestein einzudringen und in weiter Entfernung erst wieder hervorzukommen.

Die Gewässer des Drahaner Hochplateaus (Culmformation) stürzen in eine Reihe tiefer Abgründe (im Kalkgebirge) und nehmen ihren Verlauf unterirdisch gegen Ostrow (nördlich von Jedowitz).

Im Gegensatz zum dünnen Thale ist das gleichfalls von der Steinnühle an beginnende öde Thal bewaldet, und mit mannigfacher für den Botaniker interessanter Flora bedeckt.¹⁾ In diesem Thale gelangt man zum Ausflusse der Punkwa, deren Wasser aus einem mächtigen Felsenthore des hohen Kalkfelsens hervorkömmt.

Etwa 300 Schritte vom Punkwa-Ausflusse rechtsseitig führt ein Fusssteig steil hinan und führt den kundigen Wanderer auf das Plateau, von welchem man in die schauerliche Tiefe (137 Meter) des grössten Erdalles in Oesterreich, die Mazocha (Stiefmutter), Einblick nehmen kann.

Man erblickt in der Tiefe die Wasserspiegel zweier Teiche, die durch einen rasch fliessenden Bach verbunden sind; es strömen hier unterirdisch die vereinigten Gewässer des Slouper und Ostrower Thales, die dann als Punkwa im öden Thale zu Tage treten.

Von Sloup aus im linksseitigen Thale gelangt man in der Kalkformation bis Niemtschitz, wo gelegentlich des Bergbaues auf Brauneisenstein die Niemtschitzer Höhle²⁾ entdeckt wurde; diese Höhle besass die schönsten wasserhellen Stalaktiten, welche an den freien Enden die Rhomboëderflächen zeigten; jetzt ist diese Höhle nicht mehr zugänglich.

Kaum 500 Schritte unterhalb Sloup erscheinen die Kalkfelswände fast senkrecht bis zu 15 Meter über das Thal emporragend, in einem Halbkreise zurückgedrängt, in welchem sich der Eingang zu der eigentlichen Slouper Höhle (Bärenhöhle nach Dr. Wankel)³⁾ befindet. Vor derselben steht ein isolirter Felsen „Hřebenáč“ (Kamm) genannt, offenbar ein stehen gebliebener Pfeiler (sloup) der ehemaligen Vorhalle zu der jetzt bestehenden Höhle.

Ausser der Bärenhöhle ist noch der sogenannte Kuhstall oder Schopfen (kulna) bemerkenswerth; es ist diess ein tonnenartig gewölbter, 80 Meter langer, 20 Meter breiter, bei seiner Mündung thalabwärts 10 Meter hoher Gang. Endlich ist noch anzuführen die Nichtsgrotte, aus welcher man in neuester Zeit (1880) den Eingang zu einer neuen prachtvollen Tropfsteinhöhle fand, für deren Erhaltung möglichst Sorge getragen wird.

Die Grenze zwischen Syenit und Devonkalk ist besonders deutlich hinter dem, jetzt nicht mehr im Betriebe stehenden, Hochofen im Josefsthal deutlich wahrzunehmen, wo die Schichten in einem Durchschnitte zu Tage liegen.

III. Das unterste, flötzleere Glied der Steinkohlen-Formation, das als „Culm“ bezeichnet wird, ist im Nordost unseres Gebietes entwickelt. Die Schichten der Culmformation sind dem Devonkalke aufgelagert, wie diess besonders deutlich in dem Steinbruche unterhalb Kiritin zu Tage tritt.

Die Culmschichten bestehen aus mehr oder weniger feinkörnigen Sandsteinen, die zuweilen in grobe Conglomerate übergehen, wie diess namentlich im Rakowetz-Thale zwischen Jedowitz und Ratschitz der Fall ist.

Der Sandstein von Lösch, welcher gleichfalls der Culmformation angehört, dient in Brünn als Strassenpflaster, auch gibt derselbe wegen seiner Härte einen guten Strassenschotter.

¹⁾ Makowsky: „Flora des Brünnner Kreises 1861.“ *Alyssum saxatile*, *Biscutella laevigata*, *Cimicifuga foetida*, *unaria rediviva*, *Saxifraga aizoon*, *Sempervivum soboliferum*, *Sessleria coerulea*, *Scelopendrium officinale*, *Stachis alpina*, *Taxus baccata*, *Thalictrum aquilegifolium*.

²⁾ Dr. Schwippel: „Die Niemtschitzer Höhle.“ *Verhandlungen des naturf. Vereines*, I. Bd., 1862.

³⁾ Dr. Wankel in Blansko gibt in seinem Buche: „Bilder aus der mähr. Schweiz.“ pag. 201, an, dass in dieser Höhle auf 1000 ausgegrabene Individuen 926 dem *Ursus spelaeus*, 60 dem *Ursus arctoides*, 9 der *Hyaena spelaea*, 2 der *Felis leo spelaea*, 2 dem *Canis spelaeus*, 1 dem *Gulo spelaeus* zukomme.

IV. Wichtiger ist die im Westen unmittelbar dem Gneisse aufgelagerte **Steinkohlen-Formation** von Rossitz.¹⁾

Dieselbe zieht sich in einer Länge von circa drei Meilen von Rzsitschan bis gegen Hrubschitz und sie ist nur etwas über 100 Klafter mächtig.²⁾ Die Steinkohlen-Formation wird mit einem rothbraunen Conglomerate eröffnet, welches sich im Westen an den Gneiss von Rzsitschan bis Neudorf anlehnt, von da bis Hrubschitz aber auf dem im Gneisse eingelagerten Serpentine liegt; südlich von Hrubschitz liegt das Conglomerat wieder auf Gneiss.

Das Streichen der Schichten ist von Nord nach Süd, das Einfallen von West nach Ost unter einem Winkel von 20—25° und darüber.

Das liegende Conglomerat ist flötzleer und 15 Meter bis 47 Meter mächtig; es besteht aus kopf- bis korngrossen Geschieben von Glimmerschiefer, Gneiss, Amphibolschiefer, Granit, kleinen Orthoklas-Spaltungsstücken, krystallinischem Kalke, dichtem Kalke, welche durch ein roth-braunes Cement verbunden sind und an der Oberfläche auch mit diesem eisenoxydreichen Cement überzogen erscheinen. Dieses Conglomerat geht in Sandstein über, der grau, mittel- und feinkörnig, stellenweise glimmerreich ist und mit conglomeratartigen und arkoseartigen Schichten oder mit schieferigen Sandsteinen und Schieferthonen wechsellagert.

In diesen Sandstein-Schichten, und zwar in weichen Schieferthon-Schichten, sind drei Flötze, welche selbst aber durch Schieferthon-Mittel in mehrere Bänke getrennt erscheinen, eingelagert.

Das unterste (dritte) Flötz liegt etwa in einer Entfernung von 22 Meter vom flötzleeren Conglomerate (der Mächtigkeit nach gerechnet) entfernt, und dieses ist in der Liebe-Gottes-Zeche (Zbeschau) etwa 1 Meter mächtig; man findet in demselben die schönst-erhaltenen Pflanzen-Abdrücke.³⁾

Das zweite (mittlere) Flötz ruht unmittelbar auf hartem glimmerigen Sandsteine und wird von weichen grauen Schieferthonen bedeckt, die in graue schieferige und in feste Sandsteine übergehen.

Das Liegende ist frei von Petrefacten, im Hangenden kommen wieder Pflanzen-Abdrücke vor.⁴⁾ Das Flötz erreicht eine Mächtigkeit von 1 Meter (Segen-Gottes) bis 3 Meter (Oslawan).⁵⁾

Das zweite Flötz ist durch zwei Zwischenmittel in drei Bänke getheilt; diese Zwischenmittel sind grauer Letten, in welchem Concretionen von Sandstein und Sphaerosiderit liegen.

Das erste und wichtigste Flötz (welches bei dem ehemaligen Herrings-Schachte und an anderen Stellen ausbeisst) ist das oberste; schon bei Rzsitschan fand man es 31 Centimeter bis 62 Centimeter mächtig; zwischen Segen-Gottes und Liebe-Gottes besitzt es aber schon eine Mächtigkeit von 4 Meter, weiter südlich aber sogar bis zu 6 Meter; dabei entfernt es sich immer mehr vom zweiten Flötze; südlicher nimmt die Mächtigkeit ab, an der Oslawa beisst das Flötz aus.⁶⁾

1) Schwippel: „Verhandlungen des naturf. Vereines.“ Das Rossitz-Oslawaner Steinkohlen-Gebiet. 1861. III. Bd.

Helmhacker: „Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt.“ 1866. XVI. Bd.

2) In meiner oben bezeichneten Abhandlung habe ich die Steinkohlenformation mit dem Rothliegenden zusammengefasst. Bei Segen-Gottes liegen die drei Kohlenflötze etwa je 50 Meter sählig von einander entfernt, der Einfallswinkel beträgt 20°—22°.

3) Helmhacker gibt an: *Anularia longifolia* Brongn., *Sphenophyllum oblongifolium* Germ., *Odontopteris Brandii* Brongn., *Stigmaria ficoides* var. *veg.* Brongn., *Sigillaria spec.*

4) Nach Helmhacker: *Asterophyllites equisetiformis* Schloth. sp., *Cyatheites oreopteroides* Goepp., *Cyatheites arborescens* Schloth. sp., *Sigillaria intermedia* Brongn., *Noeggerathia palmiformis* Goepp., *Cardio-laspon marginatum*-*Artis* sp.

5) Dieses Flötz wurde früher in der Dreinigkeitszeche (Dolina) abgebaut und später bei Neudorf aufgesucht, doch wurde der versuchte Abbau bald wieder aufgegeben.

6) Siehe das Profil an der Oslawa in meiner Abhandlung (Naturf. Verein III. Bd.).

Das erste Flötz ist ebenfalls durch zwei Zwischenmittel in drei Bänke getrennt, auch hier finden sich Sphaerosiderite.

Im Liegenden des ersten Flötzes befinden sich etwa 4—5 nicht abbauwürdige Flötze; dort kommen häufig Pflanzen-Abdrücke vor, sowie auch in dem Hangend-Schieferthone¹⁾ und sie reichen weit in das Hangende hinein, wo dann neben echten Steinkohlen-Pflanzen auch die der permischen Formation (dem Rothliegenden) angehörigen Formen vorkommen.²⁾

Jetzt befinden sich im Rossitz-Oslawaner Gebiete zwei Gewerkschaften und folgende Förderungs-Schächte sind im Betriebe:

1. Rossitz-Segen-Gottes Bergbaugesellschaft; Julius- (Neu-) und Ferdinands-Schacht, Franziska-Schacht in Padochau, dann Simson-, Anna-, Maschinen- und im Süden der in jüngster Zeit angelegte Neuschacht.

2. Rahn'sche Werke: Anton- und Heinrich-Schacht.

Der tiefste dieser Schächte ist der Julius- (oder Neu-) Schacht in Segen-Gottes mit einer grossartig angelegten Wasserhaltungs-Maschine (von 450 Pferdekraft); derselbe ist derzeit (138 Klafter) (260 Meter) tief getrieben, ohne das Kohlenflötz selbst zu erreichen; gegen letzteres wurde durch die Hangend-Schichten ein Querschlag von (100 Klafter) (200 Meter) Länge getrieben, wodurch das steil einfallende Flötz erreicht und in demselben dem Streichen nach die Horizonte zum Zwecke des Abbaues hergestellt wurden. Die Förderung der Kohle bis zum Schachte geschieht im Bergwerke selbst mittelst Pferden.

V. Die Formation des **Rothliegenden** lagert im Westen theils unmittelbar auf der Kohlenformation (bei Rossitz), theils auf dem krystallinen Schiefer auf (von Bitischka gegen Nordwest). Das hier erscheinende Rothliegende ist die Fortsetzung jenes schmalen zusammenhängenden Streifens, der aus der Gegend von Senftenberg in Böhmen bis Misslitz im Süd-Osten von Znaim hinabreicht. Das Rothliegende füllt die Lücke zwischen dem böhmisch-mährischen Gebirge im Westen und der mährischen Sudeten im Osten aus. Es ist bemerkenswerth, dass das Rothliegende in seiner Richtung dem Syenite folgt und dass dessen Schichten am Syenite, namentlich in der Gegend zwischen Nesslowitz und Eibenschitz, eine dem allgemeinen Einfallen der Schichten von Ost nach West entgegengesetzte Richtung annehmen.

Das Einfallen der Schichten des Rothliegenden entspricht übrigens im Allgemeinen dem Einfallen der Schichten der Kohlenformation, sowie auch das Streichen mit letzteren übereinstimmend ist. Das Rothliegende besteht aus mannigfach wechsellagernden Sandsteinen, Conglomeraten und Thonschiefer-Schichten; bemerkenswerth sind in denselben zwei Brandschiefer-Flötze, deren eines unterhalb des Julius- (Neu-) Schachtes bei Segen-Gottes, das andere unterhalb des Städtchens Rossitz zu Tage tritt.³⁾

¹⁾ Nach Helmhaecker kommen im Hangenden des ersten Flötzens, welches im Liegenden des Hauptflötzes (ersten Flötzes) erscheint, folgende Formen vor: *Odontopteris minor* Brongn., *Aleopteris Serlii* Brongn.

Im ersten Flötze selbst findet man: *Sagenaria dichotoma* Sternb. sp., *Stigmaria ficoides* Brongn., *Calamites* sp. — Im Hangenden des ersten Flötzes: *Odontopteris Schlotheimi* Brongn.; Blätter und Stämme von *Sagenaria dichotoma* Sturb. sp. von *Cyatheetes arborescens* Schloth. sp., endlich das *Lepidophyllum lanceolatum* Lindl.

²⁾ Weit im Hangenden vom ersten Flötze entfernt findet sich eine versteinungsreiche Schichte mit: *Calamites Suckowi* Brongn., *Calamites approximatus* Schloth., *Annularia longifolia* Brongn., *Asterophyllites equisetiformis* Schloth. sp., *Odontopteris Schlotheimi* Brongn., *Cyatheetes oreopteridis* Loepf., *Walchia piniiformis* Schloth. sp., *Cordaites principalis* Germ. sp.

³⁾ Der Uebergang der Schichten der Kohlenformation in jene des Rothliegenden ist so allmählig, dass eine scharfe Abtrennung kaum durch die Petrefacten möglich wird. Im ersten Brandschiefer-Flötze wurden Reste von *Palaeoniscus*, ober dem Brandschiefer-Flötze im Schieferthone: *Walchia piniiformis* Schloth. sp. gefunden. Aus den mächtigen Schichten der Arkose sind bekannt: *Calamites gigas* Brongn., *Walchia piniiformis* Schloth. sp. und andere weniger gut erhaltene Pflanzenfragmente.

Ziemlich vollständig vertreten sind die Schichten des Rothliegenden in dem schon erwähnten Profile an der Oslawa unmittelbar bei Oslawan.

Bei Eibenschitz nahe am Syenite und im Rokytina-Thale tritt das Rothliegende als grobes Conglomerat auf.

Höchst bemerkenswerth sind die vereinzelt vorkommenden Conglomerat-Massen unmittelbar bei Brünn (gelber und rother Berg), dann jene des Babylon bei Wranau und jene am Wege von der Kleiduwka nach Ochos, welche letztere tief in das Thal des Hostienitzer Baches hinabreicht, die man bisher dem Rothliegenden zurechnet.

Das Gestein dieses Conglomerates bei Brünn liefert gutes Schottermaterial und Quarzsand, der die Wege dauernd trocken erhält als der aus dem Syenite gewonnene Sand.

C. Mesozoische Formationen.

VI. Aus der **Trias-Formation** wurden bisher in Mähren überhaupt keine Ablagerungen vorgefunden; dagegen finden sich in der Umgebung Brünns Ablagerungen aus der **Juraformation**, und zwar gehören zu derselben nicht nur die „Inselberge“ bei Polau, sondern es bestehen auch in unmittelbarer Nähe Brünns drei kleine Jura-Gruppen bei Julienfeld, Lösch und Latein (nová skála, stranská skála und die Schwedenschanze), sowie ferner jurassische Ablagerungen zwischen Babitz und Ruditz vorkommen.

An der tectonischen Grenze des böhmischen Massivs und des Sudeten-Gebietes gelangten die Juragebilde zur Ablagerung.¹⁾ Als Träger jurassischer Schichten ist vornehmlich der blaue mittel-devonische Kalkstein der Ruditzer und Babitzer Massen zu bezeichnen; diese Schichten greifen auch auf den Syenit hinüber und verdecken dann den Contact desselben mit dem Devon-Kalke.

Jura-Ablagerungen finden sich bei Olomuczán, Ruditz, Habruwka, Babitz und bei Brünn selbst. Uhlig gibt folgende Aufeinanderfolge der Schichten bei Olomuczán an:

- a) wenige Centimeter mächtige Lagen von dunkelbraunem zähen Letten;
- b) gelber Letten von 2 bis 10 Meter Mächtigkeit mit eisenschüssigem Thone und trippelartigen weissem, aus feinen, durch Thon gebundenen Sand bestehenden Sedimenten; reichliches Vorkommen von Limonit-Eisenerzen;
- c) abermals gelbe sandige Letten, thonige Sande und Gruss mit linsenartigen Putzen von Eisenerzen;

Eine Schieferthon-Schichte mit vielen, jedoch undeutlichen Pflanzen-Abdrücken fand ich bei Kraderob bei Lettowitz, dann eine ähnliche zwischen Eichhorn und Bittschka, endlich auch eine solche unterhalb der Stadt Kromau. (Schwippel: „Die geogn. Verhältnisse der Umgebung von Lettowitz.“ Naturf. Verein I. Bd. 1862.)

A. Rzehak: „Die Fauna des mähr. Rothliegenden,“ Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien, Nr. 5, 1881, gibt folgende Fundorte von Petrefacten des Rothliegenden an: 1. Zboněk: Abdrücke einer Anthracosia. 2. Hluboký bei Tischnowitz: Reste von *Acanthodes gracilis* Römer. 3. Kl. Lhotta bei Czernahora: Saurier (*Branchiosaurus moravicus* Fritsch und *Melanerpeton fallax* Fritsch) und Fische (*Anaglyptus insignis* Rzehak, *Acanthodes gracilis* Römer.), Coprolithen. 4. Segen-Gottes: Sauriermities, Coprolithen. 5. Padochau: im Brandschiefer Reste von *Palaeoniscus*. 6. Kromau: Fischschuppen, Coprolithen, zwei Arten von Anthracosia. Es ist bemerkenswerth, dass nur zwei Arten von all' den hier aufgefundenen Petrefacten ausserhalb Mährens bekannt sind, und zwar: *Acanthodes gracilis* und *Xenacanthus Decheni*.

¹⁾ „Die Juragebilde in der Umgebung von Brünn,“ von Dr. V. Uhlig, in den Beiträgen zur Paläontologie von E. v. Mojsisovics und M. Neymayr.

- d) das Hangende sind sandige und thonige Sedimente oder reine Thone und Sande von meist blendend weisser Farbe; diese eignen sich vorzüglich zur Verfertigung von feuerfesten Ziegeln, Steingutwaaren etc.; sie enthalten häufig kieselige Concretionen;
- e) Dämmerde.

Von den erwähnten kieseligen Concretionen (Quarzgeoden), die für den Mineralogen ein besonderes Interesse bieten, unterscheidet Uhlig dreierlei Arten:

1. Horn und Feuerstein ähnliche Gebilde, immer mit Petrefacten (vorwiegend Echinoiden).

2. Im Innern niemals hohle, kieselige Massen aus erdiger poröser Substanz von gelblich weisser Farbe mit Cephalopoden-Resten.

3. Im Durchmesser von 1—2 Decimeter aus dichter kieseliger Masse bestehende Concretionen von verschiedener mineralogischer Zusammensetzung. Aussen locker thonig, enthalten diese Concretionen dichten Chalcedon oder Gacholong mit Hohlräumen.

Noch verdienen hier eine Erwähnung die sogenannten „Loukasteine“ nach Glocker (Hydnospath nach Reichenbach, irrthümlich Arragonitkugeln genannt). Im Osten von Olomuezan befindet sich ein Wald, der den Namen suchá louka (trockene Wiese) trägt. In einer Kalkmulde daselbst wurden zuerst von Glocker Kalk-Concretionen mitunter von vollkommener Kugelgestalt gefunden. Sie sind bald von rother, bald von gelblicher Farbe und erscheinen im Querbruche radialfaserig.¹⁾

Die bei Brünn zwischen Schimitz und Malomierzitz am Fusse der Kleiduwka, sowie auch bei Turas, Blansko, Niemtschitz auf den Feldern liegenden Hornsteine entstammen früher anstehenden Ruditzer Schichten; sie stimmen in petrographischer Hinsicht fast ganz mit jenen von Ruditz überein und umschliessen nicht selten wohl erhaltene Petrefacte.²⁾

Da, wo sich die Tertiärgebilde an das ältere Gebirge anlagern, tauchen bei Brünn selbst die drei oben bezeichneten, der Juraformation angehörenden Kuppen hervor:

1. Die sogenannte nová hora bei Julienfeld.

2. Die stranská skála, eine Fortsetzung der vorigen Kuppe, längs der Olmützer Strasse sich hinziehend.

Beide diese Kuppen sind auf Devon aufgelagert; besonders interessant ist eine mindestens 3 Meter mächtige Lage, ausschliesslich aus Hilfsarmgliedern eines Crinoiden bestehend.³⁾ (Dieses Gestein war in früheren Zeiten Baumaterialie in Brünn, namentlich zu den ehemaligen Stadtmauern wurde es verwendet).

Auf der nová hora zeigt sich ein Band von deutlich stängelig auskrystallisiertem Kalkspath.

3. Die Schwedenschanze, welche einen geschichteten, westlich einfallenden, hellen, von Kieselbändern durchzogenen Kalkstein zeigt.

VII. Von der **Kreideformation** erscheint nur der südlichste, aus Böhmen nach Mähren herein reichende Theil bei Olomuezan in geringer Mächtigkeit.

¹⁾ Dr. Wankel: „Bilder aus der mähr. Schweiz,“ sucht die Entstehungsweise dieser Concretionen zu erklären.

²⁾ Reuss: „Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt, 5. Jahrg., 1854, IV. Vierteljahr, gibt eine Tabelle dieser Petrefacten an, welche dem oberen oder weissen Jura angehören.

Die tiefer liegenden Ammoniten-Mergel und Kalke von Olomuezan rechnet Reuss zu dem mittleren oder braunen Jura.

³⁾ Dr. Melion fand hier Ammonites biplex, ferner Terebratula lacunosa besonders häufig (Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt, III. Jahrg. 1852).

D. Känozoische Formationen.

VIII. Die nächste Umgebung von Brünn gehört dem Wiener **Tertiär-Becken** an; darunter versteht man die Niederungen zwischen den östlichen Ausläufern der Nord-Alpen bei Wien, dem Ostrande des böhmisch-mährischen Gebirges, dem westlichen Theile der Karpathen, dann den Hainburger Bergen und dem Rosalien-Gebirge.

Südlich von Brünn in der Gegend von Seelowitz erscheinen jene tertiären Ablagerungen, welche namentlich durch ihre fischführenden Schiefer zur schärferen Unterscheidung **neogener** und **eocener Formation** Veranlassung gaben.¹⁾

Es wurde durch die Untersuchungen von F. v. Hauer zuerst darauf aufmerksam gemacht, dass man das Vorhandensein von zwei in ihrem Alter ganz verschiedenen Ablagerungen mit Menilithen und Fischresten zugeben müsse, und Ed. Suess hat nachgewiesen, dass die nach Schimper als **Amphisylenschiefer**²⁾ bezeichneten Bildungen zu dem Ober-Eocen zu rechnen seien, während der sogenannte Schlier (der aus verschiedenen und ebenfalls auch aus fischführenden Schichten besteht) und die darüber liegenden Schichten Neogengebilde sind.

1. Der **Amphisylenschiefer** ist besonders deutlich bei Nikolschitz (südöstlich von Seelowitz) in einem tiefen Wasserrisse aufgeschlossen. Er ist durch eine Lage von blauem Thone³⁾ von den tieferen Bildungen getrennt, bald fast durch und durch weiss, wie gebleicht, bald aussen weiss und innen leberbraun, bald ganz schwarz, dann von vielen Gypskrystallen begleitet und vielfältig mit gelben Ausblühungen bedeckt. Alle diese Varietäten enthalten mannigfache Fischreste; die dunklen sind bituminös. Da und dort trifft man eine Lage von fein gebändertem Halbopal. Die Fischschiefer von Nikolschitz sind in hohem Grade zerknittert; vor ihnen erscheint ein Höhenrücken aus weisslichem Mergelschiefer mit Sandlagen, im Südosten gegen Krepitz, im Nordosten nach Ottnitz fortschreitend, dann erscheint wieder der fischführende Schiefer, und zwar bei Mautnitz in zahlreiche Falten gebogen.

2. Ueber und an dem **Amphisylenschiefer** erscheinen **neogene** Bildungen abgelagert, welche den gewaltigen Zerknitterungen, die sich an dem **Amphisylenschiefer** erkennen lassen, nicht mehr ausgesetzt waren.⁴⁾

Der Ort Lautschitz steht auf dem **Schlier**, einer Neogenbildung.

¹⁾ Ed. Suess: „Untersuchungen über den Charakter der österr. Tertiär-Ablagerungen,“ Sitzungsbericht der k. Akademie der Wissenschaften, Wien, Bd. LIV, Heft 1, 1866, pag. 87.

²⁾ A. Rzehak: „Verhandlungen des naturf. Vereines,“ Brünn, XIX. Bd., pag. 61, bezeichnet diese Schichten mit dem Namen *Lepidopides-Schichten*, da *Amphisyle Heinrichi* Heckel wohl bei Krakowicza in Galizien, noch nie aber in Mähren gefunden wurde.

³⁾ Aus diesem Thone wurden von Dr. Reuss folgende Foraminiferen bestimmt: *Trochammina planorbuloidea*, *Cornuspira polygyra* m., *Pullenia bulloides* d'Orb. sp., *Sphaeroidina variabilis* Rss., *Grammostomum erosum* m., *Globigerina bulloides* d'Orb., *Truncatulina callifera* m., *Rotalia subcylindrica* m. Reuss bezeichnet die Schichten von Nikolschitz als der mittel-oligocänen Etage zugehörig.

⁴⁾ Der Menilith führende Schiefer zieht sich bis über Koberitz hinaus; durch den Bitumengehalt irre geleitet, glaubten die dortigen Bewohner in diesen Schiefen ein Brennmaterial gefunden zu haben; das im Jahre 1862 mir in Koberitz vorgezeigte dortige Mineral war ein bituminöser Halbopal in der Form einer mächtigen Kugel. In den Tertiärschichten bei Koberitz fand Oborny jene schönen Formen von krystallisiertem Gyps, die er in den „Verhandlungen des naturf. Vereines“ zu Brünn, IV. Bd., 1865, pag. 278, beschreibt.

Schlier nennt man in Ober-Oesterreich einen in der Regel mehr oder minder feinsandigen und glimmerigen, häufig schieferigen Thonmergel von lichtblauer oder blauweisser Farbe, welcher weniger plastisch ist als der Tegel von Wien. Er ist oft von dünnen Lagen von gelbem Sande, zuweilen auch von mürben Sandleisten durchzogen.

Die Uebereinstimmung des ober-österreichischen Schliers mit den höheren Meletta und Menilith führenden Schichten ist nach Ed. Suess eine vollständige.

3. Der Abhang des Weihon-Berges oberhalb Lautschitz lässt die höher auflagernden Tertiärschichten gut erkennen. Die höchst gelegenen Häuser des Dorfes sind auf weissblauem, splitterigem Mergel mit Sandsteinlagen erbaut; diess sind die oberen Lagen des Schliers, darauf folgt blauer Tegel¹⁾ mit wiederholter Wechsellagerung von losen, gelbbraunen Agglomeraten von Nulliporen und Schalenrümern, und endlich, die Höhe des Plateaus bildend, eine ausgedehnte Masse von Nulliporenkalk (Leithakalk)²⁾, welcher hier, ebenso wie am Kienberg bei Nikolsburg und wie die Berge bei Raussnitz, als isolirte Masse auf marinen Schichten ruht.³⁾

Ed. Suess gibt folgende Glieder der Tertiärformation an:

1. Bildungen mit beträchtlich gestörten Lagerungs-Verhältnissen, nur am Saume des Hochgebirges bekannt:

- a) Nummulithenkalk und Sandstein mit fremden Blöcken.
- b) Weissliche Mergel und Sandsteinlagen.

¹⁾ Aus dieser jüngeren marinen Ablagerung stammen die von Dr. Mellon im „Jahresberichte des Werner-Vereines für 1854“ angeführten Conchylien: *Conus furcocingulatus* Br., *Conus ventriconus* Br., *Conus Duardini* Desch., *Ancillaria inflata* Lam., *Cypraea pyrum* Gr., *Mitra fusiformis* Broc., *Mitra recticosta* Bell., *Cancellaria cancellata* Lam., *Cancellaria acutangularis*, *Pleurotoma granulato-einota* Müst., *Pleurotoma rotata* Broc., *Pleurotoma Coquardi* Bell., *P. brevirostrum* Low., *Corithium bidentatum* DeFr., *Tunitella Archimedis* Broc., *T. Rieplii* Pateh., *T. vindobonensis* Patch., *Turbo pegasus* (Dekeln.) Linné, *Natica millepunctata* Lam., *Dentalium elephantinum* Broc.

²⁾ Leithakalk ist eine Korallenriff-Bildung, zusammengesetzt aus mehr weniger reinen Kalksteinen, die oft beinahe ganz und gar aus organischen Resten bestehen. (Holý vrch, Weihon, Pratzter Berg, Hügel bei Jiřikowitz und Kamenitz).

³⁾ Rzehak („Verhandlungen des naturf. Vereines,“ Brünn, Bd. XIX) kommt durch seine Forschungen zu dem Resultate, dass im österr. Tertiär mehr als zwei Horizonte vorkommen, die durch Melettaschichten ausgezeichnet sind, dass Meletta Heckel (welche Rzehak beschreibt) die einzige mit Sicherheit bekannte oligocene Meletta ist.

Vergleiche in demselben Bande von demselben Verfasser, pag. 20: Neue Arten fossiler Fische aus Mähren.

Vergleiche weiter A. Rzehak: „Verhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien,“ Jahrgang 1880, Nr. 16, ferner Jahrgang 1881, Nr. 11, über die Lagerungsverhältnisse der Tertiärschichten im südlichen Mähren. In Nr. 16, Jahrgang 1880, spricht A. Rzehak über die Gliederung und Verbreitung der älteren Mediterranstufe in der Umgebung von Gr.-Seelowitz, in Nr. 11, Jahrgang 1881 aber über das Oligocæn, d. i. über die jüngeren Glieder der Tertiärformation, welche nunmehr als Neogen-Bildungen bezeichnet werden; er gibt folgende Gliederung an: 1. Bläulichen Thon, aufgeschlossen bei Nikolschitz, in welchem Vaginellen, dann aber Beyozoen und Foraminiferen (*Schizophora haeringensis* Günl., *Pleurostomella eocaena* Gümb., *Cristellaria gladius* Phil.) vorkommen. 2. Grünlicher Thon mit harten manganreichen Concretionen mit *Cornuspira polygyna* Rss. 3. Menilithschiefer bei Auerschitz, Gr.-Niemtschitz, Krepitz, Nikolschitz, Schüttbořitz und Mautnitz mit vielen Fischresten, unter denen die *Scomberoidengattung* *Leptopides* Heck. ein sehr prägnanter Typus des Ober-Oligocæns ist. Durch Individuenzahl herrschend sind die Clupeiden, und zwar Meletta und Melettina Rzehak; jene von Krepitz und Nikolschitz beschreibt Rzehak als *M. Heckeli*. Auch conferoenartige Algen, dann unbestimmbare *Dicotyledonen*-Blätter fand Rzehak. In den oberen verwitterten Lagen des Menilithschiefers von Krepitz finden sich zahlreiche Gypskrystalle, die denen von Kobefitz entsprechen. Petrographisch lässt sich der Menilithschiefer in eine aus weissen, festeren Mergeln bestehende untere und in eine aus dunkelbraunen blätterigen Schieferen bestehende obere Abtheilung gliedern. 4. Mürber Sandstein, welcher fast fossilifer ist, ausser einer an Foraminiferen reichen Lage von bläulichem Thon-Mergel bei Auerschitz, Holý vrch und Nadanow sind nicht als nummulitenführende Sandsteine zu bezeichnen. 5. Diesen Sandsteinen untergeordnet, zuweilen aber mächtige Lagen von bläulichem Mergel.

c) Lage von blauem Thon bei Nikolschitz.

d) Amphisylen-Schiefer.

2. Flacher abgelagerte Bildungen, welche auch ausserhalb des Saumes der Alpen bekannt sind.

e) Die beiden oberen Glieder der Tertiär-Ablagerungen des Mannhart.

f) Der Schlier mit *Meletta sardinites* (*praesardinites*, Rzehak).

g) Der obere Schlier mit Blattabdrücken und Gypskrystallen.

h) Die oberen marinen Bildungen und der Nulliporenkalk des Weihon.

Daraus geht nach Ed. Suess hervor, dass die beiden fischführenden Schichten, der Amphisylen-Schiefer und der Schlier in Bezug auf ihre Verbreitung und Lagerung einander ganz unähnlich sind und dass die verschiedenen Glieder der Tertiärformation, welche am Mannhartsberge von Ed. Suess beschrieben wurden, zwischen dem Amphisylen-Schiefer und dem Schlier liegen.

Hier ist wohl auch der Ort, der Quellen von Bitterwässern Erwähnung zu machen, welche in der Gegend von Seelowitz (Galdhof) vorkommen; sie liegen im Schlier, der sich durch seinen Gehalt an Bittersalz, Gyps und Kochsalz auszeichnet.¹⁾

4. Wohl gleichzeitig mit der Bildung des Leithakalkes erfolgte auch die Ablagerung des alle Tieflagen des Brünner Beckens bedeckenden Tegels. Die Mächtigkeit des Tegellagers ist höchst verschieden, bei Karthaus tritt dasselbe stellenweise zu Tage, bei der schon erwähnten Bohrung in der Jesuiten-Caserne fand man die Mächtigkeit des über dem Syenite lagernden Tegels über 74 Meter.

5. Zu den Tertiärgebilden gehören auch jene Sandablagerungen, welche rings um die Bucht, in welcher Brünn sich befindet, vorkommen; insbesondere bei Hussowitz, Obrán und Malomieritz.²⁾ Zuweilen übergeht dieser Sand in ziemlich festen Sandstein von deutlicher Schichtung. Solche Sandablagerungen kommen auch zwischen Eibenschitz und Oslawan, dann bei Posoritz und Serowitz vor.³⁾

Unmittelbar auf dem Tegel liegt eine Schichte aus Geschieben von Syenit, Thonschiefer und Quarz, sowie auch aus Sand bestehend, welche Wasser führt, und welche namentlich für Brünn deshalb wichtig ist, weil sie die Brunnen der inneren Stadt, sowie die nördlich gelegenen Vorstädte mit Wasser speiset. Diese wasserführende Schichte⁴⁾ ist etwa 1 Meter mächtig.

¹⁾ A. Rzehak beschreibt in den „Mittheilungen der k. k. m.-schl. Gesellschaft 1881“ das Bitterwasser von Galdhof und das Schwefelwasser von Schüttbořitz.

²⁾ Dr. Melion gibt im „Jahrbuche der k. k. geolog. Reichsanstalt“, 1852, III. Jahrg., pag. 147, folgende von ihm in diesem Sande gefundene Conchylien an: *Conus Brocchii* Bronn., *Ancillaria inflata* Bast., *Ancillaria buccinoides* Lam., *Buccinum asperulum* Bronchi, *Rostellaria pes pelecani* Lam., *Murex lavatus* Partsch., *Pleurotoma rostrata* Brocchii, *Pleurotoma dubia* Jan., *Mitra fusiformis?* Brocch., *Turritella acutangula* Boech., *T. terebra* Lam., *Natica millepunctata* Lam., *Trochus?* *Dentalium elephantinum* Boech., *Venus crassatellaeformis* Pusch., *Pectunculus polyodonta?* Bronn., *Ostrea*; ferner *Turbinolia duodecim costata* Goldfss., *Madrepora hippurea*, *Serpula*, *Ostreen-Pecten-Fragmente* in Menge, Fischzähne.

³⁾ Während in vielen dieser Sandablagerungen häufig Conchylien, namentlich *Melanopsis*, Congerien gefunden wurden, ist diess bei anderen bisher nicht gelungen. Als neu ist zu bezeichnen *Oncophora socialis* Rzehak.

⁴⁾ Vor vielen Jahren schon habe ich auf diese für Brünn so wichtige wasserführende Schichte aufmerksam gemacht, welche im Weichbilde der Stadt nicht allzu tief unter dem Strassen-Niveau liegt (am Jakobsplatze etwa 537 Meter (17 W. Fuss), so dass das Wasser durch Canäle, Senkgruben, Gasleitungen etc. leicht verunreinigt werden kann. Diese Schichte wurde bei der Grundlegung zum neuen Landhause in einer Tiefe von etwa 9 Meter (30 W. Fuss) gefunden, was mit der oben angegebenen Tiefe am Jakobsplatze mit Rücksicht auf die Niveau-Differenz zum Landhaus und Jakobsplatz gut stimmt; die Niveau-Differenz beträgt circa 4 Meter (13 W. Fuss).

IX. Ueber dieser wasserführenden Schichte liegt Löss, ein **Diluvialgebilde**, welches in der Umgebung von Brünn sehr häufig und oft in grosser Mächtigkeit auftritt.

Löss, oft Lehm genannt, ist ein gelblicher Thonschlamm, reich an mergeligen Concretionen mit feinem beigemengtem Quarzsande, sowie mit kohlsaurem Kalke imprägnirt. Auf Grund der im Löss eingeschlossenen Land- und Süsswasser-Conchylien, sowie der Reste von grösseren Säugethieren ist der Löss als ein Product der Süsswässer anzusehen, welche die feinsten Schlammtheile in den ruhigen Buchten abgesetzt und die von den Ueberschwemmungsfuthen mitgerissenen, oft colossalen Thierkörper, wie Mammuths, Nashörner und andere Landthiere tief eingebettet haben.

Der Diluvial-Thon bildet den Untergrund eines grossen Theiles der inneren Stadt, sowie der höher gelegenen Vorstädte: Thalgarasse, Eichhorn-gasse, Friedhofgasse mit dem städtischen Friedhofe, Neugasse, des oberen Theiles der Franz-Josefsstrasse bis Obrowitz, Bäckergasse, Schreibwaldstrasse und Wienergasse.

Zu den Gebilden des Diluviums ist wohl auch jene verschieden mächtige Schotterschichte zu rechnen, welche von Czernowitz aus gegen Priesenitz abgelagert, meist aber von Alluvialschichten und Dammerde bedeckt ist.

Bei der Grundlegung zu dem Gebäude der Irren-Anstalt bei Czernowitz fand man in diesem Schotter Reste vom Mammuth.

X. Die **Alluvial-Schichten** in der Umgebung Brünns bestehen aus Alluvialthon (Lehm), welcher durch Kalkarmut und durch zahlreiche Sand- und Geröll-Massen charakterisirt ist, dann aus Gerölle, welches noch heutzutage bei Hochwasser durch die hier fliessenden Gewässer herbeigeführt und abgesetzt wird. Die Mächtigkeit der Alluvial-Schichten ist begreiflicher Weise nicht überall eine gleich grosse.

Die tiefliegenden Theile der Stadt Brünn haben diese Alluvial-Schichten zum Untergrunde, so die Häuser des unteren Theiles der Franz-Josefstrasse von ihrem Beginne bis zur Huttergasse, die Josefstadt, Obrowitz, die Zeile, Kröna, Dornich, Dörrössel, Neustift und insbesondere Altbrünn, mit Ausnahme der Wienergasse und der Schreibwaldstrasse, welche auf Diluvial-Thon (Löss) stehen.

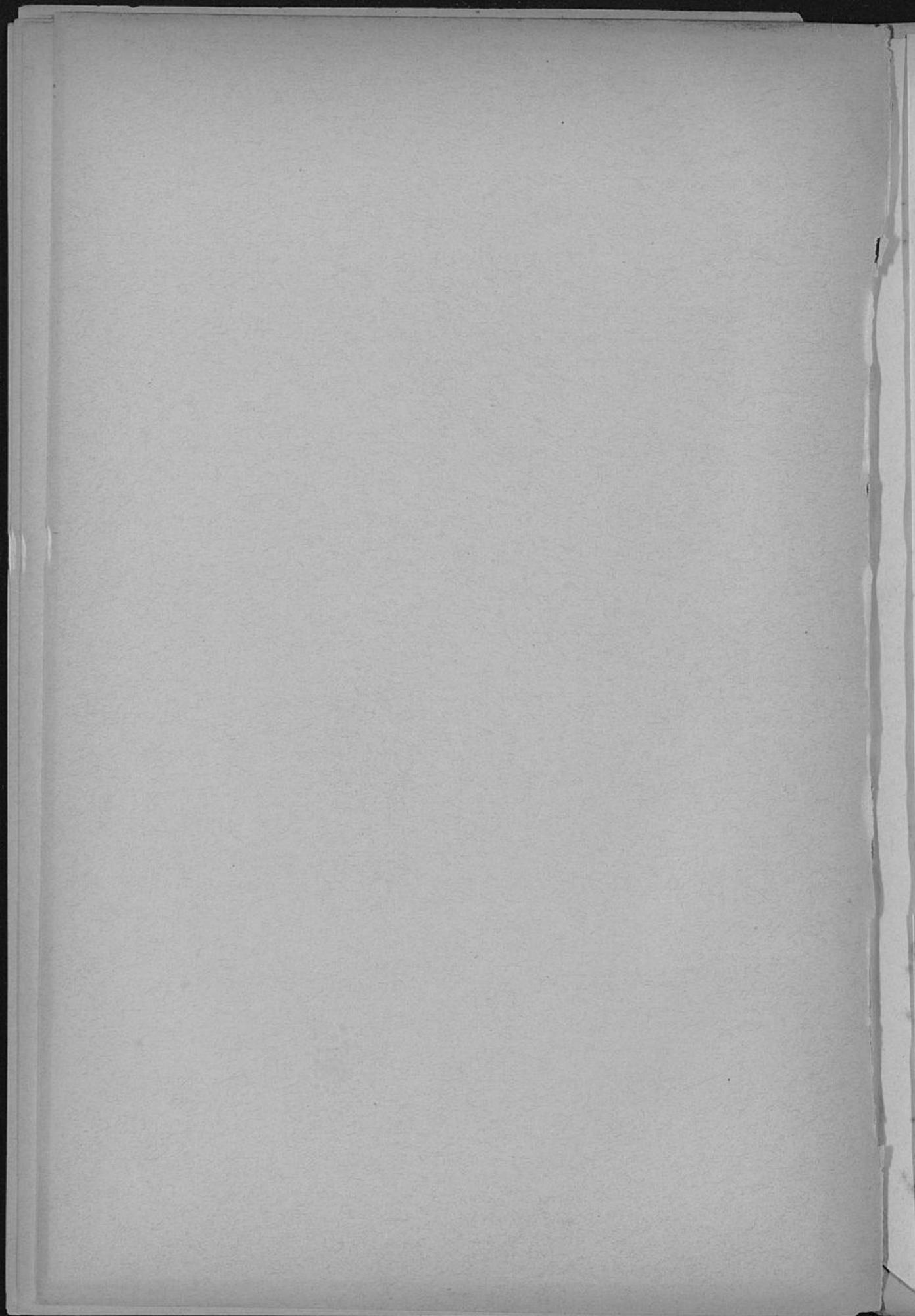


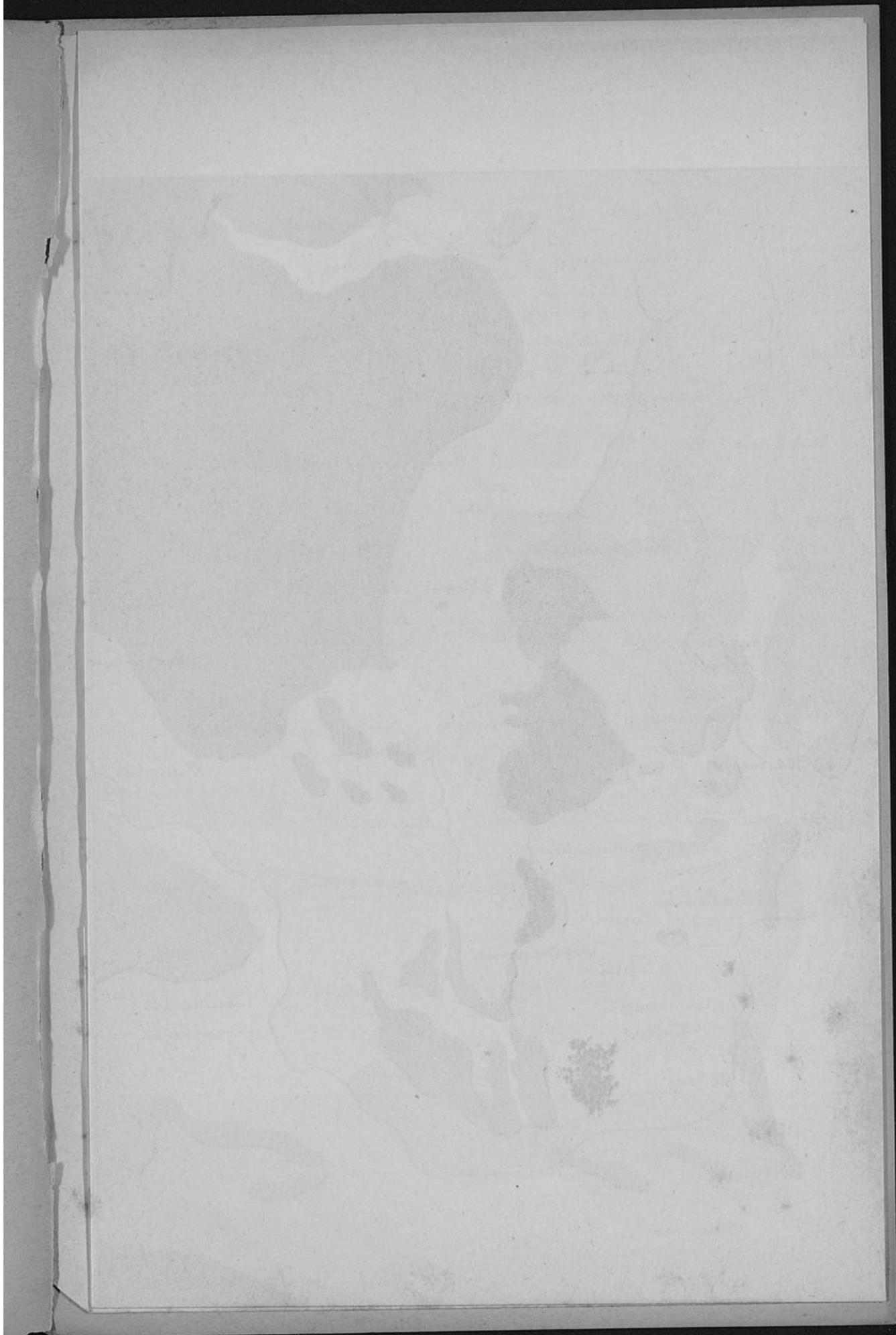
Anmerkung.

Die Benennung einiger in der Karte vorkommenden Orte ist in deutscher Sprache sehr verschieden von jener in böhmischer Sprache; es gilt dies insbesondere von folgenden Orten:

Adamsthal,	böhmisch: ~	Adamov.
Austerlitz,	"	Slavkov.
Chirlitz,	"	Chrdlice.
Eibenschitz,	"	Ivančice.
Eichhorn,	"	Veveří.
Gurein,	"	Kuřim.
Kiritein,	"	Křtiny.
Kritschen,	"	Podolí.
Julienfeld,	"	Julianov.
Latein,	"	Slatina.
Lautschitz,	"	Blučina.
Lösch,	"	Lišeň.
Mautnitz,	"	Moutnice.
Mönitz,	"	Měnin.
Mödlau,	"	Medlov.
Morbes,	"	Moravany.
Nennowitz,	"	Ivanovice.
Obrowitz,	"	Zabrdovice.
Parfuss,	"	Bosonohy.
Pürschitz,	"	Prštice.
Neu - Raussnitz,	"	Rousínov nový.
Gross - Raigern,	"	Rajhrad.
Rohrbach,	"	Hrušovany.
Scharatiz,	"	Žeratice.
Satschan,	"	Začany.
Sebrowitz,	"	Žabovřesky.
Gross - Seelowitz,	"	Židlochovice.
Serowitz,	"	Syrovice.
Schelschitz,	"	Žilohice.
Schimitz,	"	Židenice.
Schwarzkirchen,	"	Ostrovačice.
Strutz,	"	Troubsko.
Tischnowitz,	"	Tišnov.
Urhau,	"	Orechov.
Welspitz,	"	Velešovice.









Gezeichnet von O. K. Schimpfel, 1882.

- | | | | |
|--|-------------------------------------|--|--------------------------------------|
| | Alluvium | | Mittlerer (Comptonic) |
| | Loess | | Spinkalen-Formation |
| | Schotter | | Salz-Formation (Comptonic) |
| | Leithakalk | | Steinkalk |
| | Troch, Sandstein | | Konglomerat-Stein (Comptonic) |
| | Granit und Muschelkalk (Ober-Stein) | | Kalksteinlagerung im Comptonic-Stein |
| | Kraie | | Gyps-Stein |
| | Leithakalk | | Stein |

- | | | | |
|--|------------|--|-----------|
| | Steinbrunn | | Strasse |
| | Wasserwerk | | Eisenbahn |
| | Kohlenwerk | | |
| | Dörfer | | |

Übersichts-Karte der geologischen Verhältnisse in den Umgebungen von Brünn.



Jahresbericht

über den
Zustand des ersten deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn
im Schuljahre 1881-82.

A. Aeusseres der Schule.

a) Lehrpersonale:

Grosse Veränderungen ergaben sich im Lehrkörper im Beginne des Schuljahres 1881-82; es schieden nämlich die Supplenten Josef Zehetner, Heinrich Schaner, Gustav J. Schulz aus dem Lehrkörper; ferner wurden folgende Supplenten zu wirklichen Lehrern ernannt: Jakob Mayer am k. k. Gymnasium in Krumau, Julius Riedel und Josef Zelenka am k. k. Gymnasium in Nikolsburg, Victor Schmidbauer am k. k. Gymnasium in Ober-Hollabrunn; Professor Leopold Lampel erhielt eine Lehrstelle am k. k. akademischen Gymnasium in Wien und P. Franz Widlak wurde zum Katecheten am k. k. Gymnasium in Znaim ernannt; endlich wurde der Professor und Ehren-Domherr Mathias Prochazka, über sein eigenes Ansuchen, nachdem derselbe dreissig Jahre an dieser Anstalt ununterbrochen gewirkt und das siebenzigste Lebensjahr bereits überschritten hatte, in den bleibenden Ruhestand versetzt; es wurde demselben die Allerhöchste Anerkennung seiner vieljährigen verdienstlichen Wirksamkeit im Lehramte mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli 1881 ausgedrückt.

Neu traten in den Lehrkörper ein: Professor Peter Hobza (Min.-Erl. 16. März 1881, Z. 3561), Professor P. Maximilian Vrzal (Min.-Erl. 29. Jänner 1881, Z. 1075); beide gehörten früher als Professoren dem k. k. Gymnasium in Nikolsburg an; ferner wurde Dr. Johann Körber zum Katecheten an diesem Gymnasium ernannt (Min.-Erl. vom 27. Sept. 1881, Z. 14641).

Als Supplenten traten ein: Jakob Ueberegger und Simon Schissling, als Aushilfslehrer für katholische Religion P. Anton Adamec.

Der Lehramts-Candidat Konrad Zelenka wurde diesem Gymnasium als Probecandidat unter der Leitung des Professors Peter Hobza zugetheilt.

Der Lehrkörper bestand demnach im Beginne des Schuljahres 1881-82 aus: 1 Director, 13 Professoren, 1 Katecheten, 5 Supplenten, 1 Aushilfslehrer, endlich aus 1 Nebenlehrer für israelitische Religion, dann aus 3 Nebenlehrern für nicht obligate Lehrfächer und 1 Probecandidaten.

Stand des Lehrkörpers.

Name und Stand der Lehrer	Gegenstände und Classen	Wöchentliche Stunden- zahl	Anmerkung
1. Dr. Carl Schwippel , k. k. Schulrath, Director.	Naturgeschichte V,	2	—
2. Josef Schön , k. k. Professor.	Latein IVa, IIIb. Griechisch IVa,	16	Ordinarius in IVa, Lehrer des Gesanges
3. Josef Hanačik , k. k. Professor.	Latein V, Griechisch V, Deutsch IIIa, Böhmisches II. Curs	17	Ordinarius in V.
4. Peter Hobza , k. k. Professor, Custos des Naturalien-Cabinetes.	Naturgeschichte VI, IIIb, IIab, Ia, Math. IIIb, Ia, Böhmisches I. Curs Abth. A.	19	Ordinarius in III b im II. Sem. wurde Naturg. in IIab u. Ia dem Probecan- didaten über- geben.
5. Dr. Carl Dittrich , k. k. Professor.	Geogr. u. Gesch. VII, VI, IIIa, Ia, Deutsch VI,	15	Versieht das Amt des Bi- bliothekars
6. Dr. Andreas Wretschko , k. k. Professor, Custos des phys. Cabinetes und chem. Laboratoriums.	Mathematik VII, V, IIab, Ib, Physik VII,	19	Ordinarius in VII.
7. Dr. Leo Smolle , k. k. Professor,	Deutsch VIII, V, Geographie und Gesch. VIII, IVb, Philosoph. Propädeutik VIII, VII,	16	—
8. Franz Bauer , k. k. Professor.	Latein IVb, Griechisch IVb, Deutsch IIIb, Böhmisches III. und IV. Cursus,	17	Ordinarius in IVb.
9. Hugo Horak , k. k. Professor.	Geographie u. Gesch. V, IVa, IIIb, Deutsch VII, IVb,	17	Lehrer der Stenographie
10. Anton Černý , k. k. Professor.	Latein VI, IIIa, Griechisch VI, t	17	Ordinarius in VI.
11. Josef Čech , k. k. Professor.	Mathematik VIII, VI, IVab, Physik VIII, IVa,	17	—

Name und Stand der Lehrer	Gegenstände und Classen	Wöchent- liche Stunden- zahl	Anmerkung
12. Maximilian Vrzal, k. k. Professor.	Latein Ib, Griechisch VII, Deutsch Ib,	16	Ordinarius in Ib.
13. Anton Kraus, k. k. Professor.	Freihandzeichnen IVab, IIIab, Kalligraphie (3 Std.) Freihandzeichnen am Ober-Gym- nasium (2 Std.)	19	—
14. Thomas Islitzer, k. k. Professor.	Latein VIII, VII, Griechisch VIII,	17	Ordinarius in VIII.
15. Dr. Johann Körber, Katechet.	Religion VIII, VII, VI, V, IVab, IIIb, Iab,	18	Exhortator für das Ober-Gymn.
16. Stefan Schmidberger, Supplent, (gepr. f. Ober.-Gymn.)	Latein IIa, Griechisch IIIa, Deutsch IIa,	17	Ordinarius in IIa.
17. Johann Přecechtěl, Supplent, (gepr. f. Ober-Gymn.)	Naturgesch. IVb, IIIa, Math. IIIa, Geogr. Gesch. IIa, Ib, Böhmisches I. Curs Abth. B.	20	Ordinarius in IIIa.
18. Simon Schissling, Supplent, (gepr. f. Ober-Gymn.)	Latein Ia, Griechisch IIIb, Deutsch Ia,	17	Ordinarius in Ia.
19. Jakob Ueberegger, Supplent, (gepr. f. Ober-Gymn.)	Latein IIb, Deutsch IIb, IVa, Geographie, Geschichte IIb,	19	Ordinarius in IIb.
20. Alois Machatschek, Supplent, (gepr. f. vollstg. Mittelsch.)	Freihandzeichnen IIab, Iab,	16	Derselbe ist zugleich auch Supplent für Freihandz. am II deut. Gymn.
21. Anton Adamec, Aushilfs-Katechet.	Religion IIIa, IIab,	6	Exhortator am Unter- Gymnasium
22. Konrad Zelenka, Probe-Candidat, (gepr. f. Ober-Gymn.)	Im II Semester unterrichtete der- selbe selbständig die Natur- geschichte in IIab und Ia.		—

Anmerkung. Durch die am Ende des Monats April eingetretene Erkrankung des Professors Franz Bauer, so wie durch den am 3. Juni erfolgten Tod des Professors Josef Hanačik mussten die betreffenden Gegenstände unter die Mitglieder des Lehrkörpers vertheilt werden.

b) Lehrmittel.

Verfügbare Geldmittel.

1. Cassarest vom Vorjahre	10 fl. 93 kr.
2. Ertrag der Aufnahmstaxen	277 „ 20 „
3. Taxen für Duplicats-Zeugnisse	19 „ — „
4. Ertrag der Lehrmittelbeiträge	709 „ 20 „
	<hr/>
	Summe 1016 fl. 33 kr.

Zuwachs an Lehrmitteln.

A. Bibliothek.

a) Durch Ankauf.

a) Lehrerbibliothek.

Zeitschrift für österr. Gymnasien 1882.
 Zeitschrift für Mathem. Physik 1882.
Hofmann, Ztschft. für etw. Unterricht 1882.
Sybel, Histor. Zeitschrift 1882.
Petermann, Mittheilungen 1882.
Sklarek, der Naturforscher 1882.
 Annalen der Physik und Beiblätter 1882.
Hermes, Zeitschriften für Philologie 1881.
Bartsch, Germania 1882.
 Literarisches Centralblatt 1882.
Götschall, Unsere Zeit 1882.
 Oesterr. Zeitschrift für Meteorologie 1882.
 Zeitschrift für Realschulwesen 1882.
 Vierteljahrschrift für Philosophie 1882.
 Reichsgesetzblatt.
Claus, Zoologie II. 1.
Blass, Attist. Beredsamkeit III, 2.
Onken, Allgem. Geschichte 33—46.
 Register zu Weber Weltgeschichte 13—15.
Ranke, sämtliche Werke 48.
Behm, Geogr. Jahrbuch VIII.
Bronn, Classen und Ordnungen VI. III.
 18—26, V. II. 1—3.
Arneth, Maria Theresia und ihre Freunde
 3., 4. Band.
Herders Werke u. Suphan. 17—27.
 Allgemeine deutsche Biographie 62—70.
Delbrück, Syntacti. Forschungen IV.
Grimm, Wörterbuch IV. I. 2, 3, VII. VI 8.
Müller, Sprachwissenschaft II, 1, 2.
Daubrée, Experimentelle Geologie.
Petermann, Ergänzungsheft 66.
Gretschel, Jahrbuch der Erfindungen XVII.
 Quellen und Forschungen v. Scherer 43—46.
Metternich, Memoiren 5. Bde.
Madwig, Verfassung des röm. Staates I.
 Die Völker von Oesterreich-Ungarn 6 Bde.
 Umlauf der österr. ungar. Monarchie.
Curtius, griech. Etymologie.
Weinhold, physik. Demonstrationen.
Godecke, Gesch. der deutschen Dichtung
 3 Bände.
Brandes, Literatur des XIX. Jahrhunderts I.
Naumann-Zirkel, Mineralogie.
 5 Homeri Ilias ed Zechmeister I.
 5 Herodot et Wilhelm.
 2 Sallust Catibina.
 2 Caesar de bello gallico.
 3 Caesar de bello civili.
 3 Ciceronis orationes selectae.
 3 Horatii Carmina ed. Müller.
 5 Platonis Gorgias.
 3 „ Enthydemus.

3 Platonis Eutyphron.
 3 Sophocles Ajax.
 5 „ Electra.
 3 „ Oedipus tyrannus.
 5 „ Trachiniae.
 3 „ Philoctet.
 5 Cicero Cato major.
 5 Xenophon historia graeca.
 „ Institutio Cyri.
 „ Commentarii.
Palleske, Kunst des Vortrags.
Brandes, moderne Geister.
Lazarus, Leben der Seele 3. Bd.
Grasberger, Erziehung im Alterthum II, III.
Gregorovius, Wanderjahre V.
 Wiener Studien IV.
 Feldzüge des Prinzen Eugen VIII.
 Verhandl. d. naturforsch. Vereines in Brünn.
 Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. in Wien.
 Mittheilungen d. Wiener geogr. Gesellschaft.
Bursian, Jahresbericht für class. Alterthum-
 kunde VI., VII., VIII. Jahrgang.

b) Schülerbibliothek:

Gaea v. J. H. Klein.
Kreitner, im fernen Osten 21—32.
Zap, Krcnika 68—69.
Corvin, Weltgeschichte 67—91.
Klein und Thomé, die Erde 45—57.
Wankel, Bilder aus der mähr. Schweiz.
Norman, grich.-lit. Bilder.
 „ römische lit. Bilder.
Grube, Charakterbilder aus der Geschichte
 3. Theil.
Grube, geogr. Charakterbilder 3 Bde.
Krones, Geschichte Oesterreichs 2 Bde.
Vilmar, Literaturgeschichte.
Raimund, sämtliche Werke.
Freitag, Soll und Haben 2 Theile.
 „ Verlorene Handschrift 2 Bde.
Walter Scott, Romane 25 Bde.
Grillparzer, Werke, 10 Theile in 5 Bde.
Hahn, Gesch. der poet. Literatur.
 2 Schwab, Deutsche Sagen.
 2 „ Sagen des class. Alterthums.
Roquette, Deutsche Dichtung
Pütz, histor. Darstellungen 4 Bde.

b) Durch Geschenke

a) Lehrerbibliothek.

Von dem hohen Unterrichts-Ministerium.
 Mitth. d. Centralcommission f. Baudenkmale
 VII 2—4. VIII 1—2.
 Oesterr. botan. Zeitschrift 1882.
 Mittheilungen der anthrop. Ges. in Wien 1882.

Von der hohen mähr. Statthaltere.
Verordnungsblatt für Mähren 1882.

**Von Sr. Erlaucht dem Herrn Statthalter
Dr. Friedrich Graf Schönborn.**

Franzky, Bürgertreue Brunn 1798.

**Vom hochw. Hrn. Canonicus M. Procházka.
Gottschall, Unsere Zeit 1865—1879 29 Bde.**

**Vom mähr. Landes-Ansschuss.
Brandl, libri citationum IV.**

**Von der k. k. Akademie der Wissenschaften
in Wien.**

Denkschriften phil. hist. Classe 31. Bd.
Sitzungsberichte phil. hist. Classe 96—98.
math. nat. Cl. 82, 83. Bd.
Archiv für österr. Geschichte 61., 62. Bd.
Almanach d. Akademie.

B. Physikalisches Cabinet.

Nr. 392 Fortin'sches Gefäss-Barometer.

C. Naturalien-Cabinet.

C. Nr. 31, 4 Holzschnittsammlung, B. Nr. 12 *Cebus capucinus*, *Pteropus edulis*, *Sorex araneus*.
Geschenke: Geologische und Hypsometrische Karte von Mähren und Schlesien auf
Leinwand gespannt, geschenkt von Dr. C. Schwippel; 43 mineralogisch-technologische
Handstücke von Heinrich Hynek, Oberverweser der Salm'schen Eisenwerke in Blansko;
von den Schülern: Gödel, Berghase und Kukuk, Kliment: Goliathkäfer, Redlich Carl: 3 Stück
Amphioxus lanceolatus in Weingeist, Pazofsky: Bienenwabe in Holzrahmen, Pfeiffer Josef:
Gesponnenes Glas in einem Carton.

D. Zeichnungs-Vorlagen.

Nr. 182, 183. Zwei Würfelmodelle aus Draht.

E. Musikalien.

Nr. 130 Petz's Hochzeitsgruss, Nr. 131 Belgische Volkshymne, Nr. 132 Mendelssohn's Lieder.

B. Das Innere der Schule.

Unterricht.

a) Obligate Lehrfächer.

I. Classe. A. Ordinarius: Simon Schissling. — B. Ordinarius: Maximilian Vrzal.

Religion 2 Stunden. Katholische Glaubens- und Sittenlehre nach Fischer's Lehrbuch.

Latin 8 Stunden. Die regelmässige Formenlehre nach der Grammatik von Schmidt
und dem Lesebuche von Rožek. Seit Jänner je eine halbstündige Schularbeit und
ein Hauspensum wöchentlich.

Deutsch 4 Stunden. Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Formenlehre
des Verbuns. Interpunction und Silbentrennung. Memorieren erklärter Stücke aus
Egger's Lesebuch I. Jede Woche abwechselnd ein Dictando oder eine kleine Nach-
erzählung als Hausarbeit. Grammatik von Willomitzer.

Geographie 3 Stunden. Das Wichtigste aus der mathematischen, physikalischen und
politischen Geographie. Lehrbuch der vergl. Erdbeschreibung von Herr I.

Mathematik 3 Stunden. I. Semester: Arithmetik. II. Semester: 1 Stunde Arithmetik
2 Stunden geometrische Anschauungslehre. Die vier Species mit ganzen Zahlen, ge-
meinen Brüchen und Decimalbrüchen. Rechnungsvortheile. Kennzeichen der Theil-
barkeit. Das metrische Mass und Gewicht. Gerade Linie, Winkel, Dreiecke. Nach
Močnik.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Säugethiere. II. Semester: Wirbellose Thiere
nach Pokorny's Leitfaden der Naturgeschichte.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Das Zeichnen ebener geometrischer Formen und ihre Combinationen zum geometrischen Flachornament. — Erklärung der geometrischen Körper.

II. Classe. A. Ordinarius: Stefan Schmidberger. — B. Ordinarius Jacob Ueberegger.

Religion 2 Stunden. Katholische Liturgik nach Frenzel's Lehrbuch.

Latein 8 Stunden. Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässigkeiten in Declination, Genus und Conjugation. Gebrauch des Coniunctivi und der Coniunctionen, der Constr. des Acc. c. Inf., des Gerundiums, Gerundivums, Supinums und der Particip.-Construction, und einiges über die Casuslehre nach Anordnung und Umfang des lateinischen Lesebuches für die unteren Classen des Gymnasiums von Rožek, mit Benützung der lateinischen Grammatik von Schmidt. Alle 8 Tage eine Schularbeit und alle 14 Tage eine Hausarbeit.

Deutsch 4 Stunden. Wiederholung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen Satze, daran angeschlossen die Lehre von den Satzverbindungen, dem Satzgefüge und der Verkürzung des Nebensatzes nach Bauer's Grammatik. Im Anschlusse daran Leseübungen aus Egger's Lesebuche II. Theil mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Vortrag von memorierten Gedichten. Alle 8 Tage abwechselnd eine orthographische Uebung als Schularbeit und eine Nacherzählung als Schul- und Hausarbeit.

Geschichte und Geographie 4 Stunden. (2 Stunden Geographie, 2 Stunden Geschichte.) Specielle Geographie von Asien, Afrika, Süd- und West-Europa nach Herr II. Alte Geschichte nach Hannak f. U.-G. I.

Mathematik 3 Stunden. Einfache Verhältnisse und Proportionen. Münz-, Mass- und Gewichtsreductionen. Berechnung, Verwandlung und Theilung der Figuren. Aehnlichkeitslehre. Močnik.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Naturgeschichte der Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. II. Semester: Botanik nach Pokorny.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Grundlehren der Perspective. Fortsetzung des einfachen symmetrischen Flach-Ornamentes nach Vorzeichnungen auf der Tafel.

III. Classe. A. Ordinarius: Johann Přecechtěl. — B. Ordinarius: Peter Hobza.

Religion 2 Stunden. Geschichte des alten Bundes.

Latein 6 Stunden. (3 Stunden Grammatik, 3 Stunden Lectüre.) Cornelius Nepos. Grammatische Uebungen nach Vielhaber I. Theil. Schmidt's Grammatik. Alle 14 Tage eine Schul- und eine Hausarbeit.

Griechisch 5 Stunden. Regelmässige Formen bis zum Pft. nach Curtius Grammatik. Uebungen in Schenk's Elementarbuch. Memorieren der Vocabeln, Präparationen. Im II. Semester: alle 14 Tage eine Haus-, und alle 3 Wochen eine Schularbeit.

Deutsch 3 Stunden. Lectüre aus Egger's Lesebuch III. Band mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Vortrag einiger Gedichte. Bauer's Grammatik, alle 14 Tage eine Haus- und alle 3 Wochen eine Schularbeit.

Geographie und Geschichte 3 Stunden. (Geographie 2 Stunden, Geschichte 1 Stunde.) Specielle Geographie von Europa (mit Ausnahme des Südens, Westens u. Oesterreich-Ungarns), dann von Amerika und Australien nach Herr's Leitfaden II. — Uebersichtliche Geschichte des Mittelalters mit besonderer Hervorhebung der auf die österr.-ungar. Monarchie Bezug nehmenden Momente nach Hannak f. U.-G. II.

Mathematik 3 Stunden. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen ein- und mehrgliedrigen Zahlenausdrücken; Potenzieren, Quadrat- und Cubikwurzel, Combinationslehre. Kreislehre, Grundeigenschaften und Construction der Ellipse, Hyperbel und Parabel nach Močnik.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Mineralogie nach Pokorny.

Physik 2 Stunden. II. Semester: Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper; Wärmelehre, Chemie nach Pisko.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Das griechische Flachornament mit dem Uebergang zum Flachornamente der übrigen Stilarten nach Vorzeichnungen auf der Schultafel. Material: Stift, Feder Farbe und.

IV. Classe. A. Ordinarius: Josef Schön. — B. Ordinarius: Franz Bauer (im II. Semester Dr. Leo Smolle.)

Religion 2 Stunden. Geschichte des neuen Bundes.

Latein 6 Stunden. Tempus- und Moduslehre, Uebungen nach Vielhaber II. Theil. Das Wichtigste aus der Verslehre. Alle 14 Tage abwechselnd eine Schul- und eine Hausaufgabe. Grammatik nach Schmidt. — Lectüre: Caesar de bello Gallico I. I. II. III. V. — Ovidii Metamorph. Auswahl.

Griechisch 4 Stunden. Wiederholung der vier ersten Verbalclassen auf ω , Verba auf μ , Verba anomala nach Curtius Grammatik und Schenkl's Elementarbuch. Alle 14 Tage abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit.

Deutsch 3 Stunden. Lectüre aus Mozart's Lesebuch IV. Theil. Lehre von den Tropen und Figuren; das Wichtigste aus der deutschen Metrik. Vortrag erklärter und memorierter Lesestücke. Formen der gewöhnlichen Geschäftsaufsätze. Monatlich je eine Schul- und eine Hausarbeit.

Geographie und Geschichte 4 Stunden. I. Semester: Neuere und neueste Geschichte nach Hannak f. U.-G. III. Th. II. Semester: Oesterreichische Vaterlandskunde nach Hannak f. U.-G.

Mathematik 3 Stunden. Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung, Termin-, Gesellschafts- und Alligationsrechnungen, Kettensatz, Zinseszinsrechnung, Gleichungen des 1. Grades nach Močnik. Stereometrie nach Močnik.

Physik 3 Stunden. Gleichgewicht und Bewegung, Akustik, Optik, strahlende Wärme, Magnetismus und Elektrizität nach Pisko.

Freihandzeichnen 3 Stunden. Studien nach ornamentalen Musterblättern mit und ohne Schatten und Studien nach ornamentalen Gypsformen. Fortsetzung des Flachornamentes nach schwierigeren Musterblättern. Material: Stift, Kohle, Feder, Farbe und Kreide.

V. Classe. Ordinarius: Josef Hanačik (zu Ende des II. Semester's Hugo Horak).

Religion 2 Stunden. Die allgemeine katholische Glaubenslehre von Wappler.

Latein 6 Stunden. (1 Stunde Grammatik, 5 Stunden Lectüre.) Livii a. u. c. lib. I, II. Ovid: libr. trist. Metam. Auswahl. Süpfle's Uebungsbuch Schmidt's Grammatik. Alle 14 Tage eine Schularbeit.

Griechisch 5 Stunden. Xenophon (Chrestomatie v. Schenkl), Anabasis I—IV, Memorabilia II, III. Homeri Ilias. Grammatik von Curtius. Elementarbuch von Schenkl. Alle 3 Wochen eine Schularbeit.

Deutsch 2 Stunden. Darstellung der Hauptpunkte der Poetik; entsprechende eingehend erläuterte Lectüre, nach Egger I. Theil. Vortragsübungen. Alle 14 Tage einen schriftlichen Aufsatz.

Geschichte 4 Stunden. Alte Geschichte bis zu Constantin dem Grossen; das Einschlägige aus der Geographie. Hannak f. O.-G. I.

Mathematik 4 Stunden. Zahlensystem, die 4 Grundoperationen mit positiven und negativen Zahlen; Theilbarkeit der ganzen Zahlen; gemeine, Decimal- und Kettenbrüche nebst Kettenreihen; Verhältnisse und Proportionen nach Močnik. Longimetrie und Planimetrie nach Wittstein.

Naturgeschichte 2 Stunden. I. Semester: Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. II. Semester: Botanik nach Bill.

VI. Classe. Ordinarius: Anton Černý.

Religion 2 Stunden. Die besondere Glaubenslehre. Wappler.

Latein 6 Stunden. (5 Stunden Lectüre, 1 Stunde grammatisch-stilistische Uebungen.) Sallust. Jugurtha (ed. Linker), Vergil (ed. Hoffmann). Bucolica, Georgica, Aeneis I. und II. lib. Grammatik von Schmidt. Süpfle's Uebungsbuch II. Theil. Alle 14 Tage eine Schularbeit.

Griechisch 5 Stunden. (4 Stunden Lectüre, alle 14 Tage grammatische Uebungen, alle Monate eine Schularbeit.) Herodot VII. Buch; Homer Ilias V., VI., VII., VIII. Buch. Grammatik von Curtius. Uebungsbuch von Schenkl. Herodot (ed. Wilhelm). Homer. (ed. Zechmeister.)

- Deutsch** 3 Stunden. Uebersicht der Literaturgeschichte von der ältesten Zeit bis auf Klopstock im Anschlusse an die Lectüre nach Egger II. 1. — Mittelhochdeutsche Lectüre nach Weinhold. Monatlich eine Schul- und eine Hausarbeit.
- Geschichte** 3 Stunden. Römische Geschichte seit Augustus. Geschichte des Mittelalters nach Hannak f. O.-G. I und II.
- Mathematik** 3 Stunden. Potenzen Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen des I. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Ansatz nach Močnik. Stereometrie und Trigonometrie nach Wittstein.
- Naturgeschichte** 2 Stunden. Zoologie nach Woldřich.

VII. Classe. Ordinarius: Dr. Andreas Wretschko.

- Religion** 2 Stunden. Die katholische Moral nach Wappler.
- Latein** 6 Stunden. Lectüre 5 Stunden. Cic. or. de imp. Cn. Pomp., pro Mil., pro Arch. poet. — Vergil. Aen. lib. IV.—VI. — Grammatisch-stilistische Uebungen 1 Stunde nach Seyffert's Uebungsbuch pro Secunda. Wiederholung der Grammatik nach Schmidt. Alle 14 Tage eine schriftliche Schulaufgabe.
- Griechisch** 4 Stunden. Demosth. Olynth. I., II. ed. Pauly. Odys. VI., VII., IX ed. Pauly. Soph. Aias. ed. Dindorf. Alle 14 Tage grammatische Uebungen nach Curtius. Grammatik nach Schenkls Uebungsbuche. Alle 4 Wochen eine Schularbeit.
- Deutsch** 3 Stunden. Uebersicht der Literaturgeschichte von der Reformation bis auf Schiller's Tod. Entsprechende eingehende Lectüre der betreffenden Lesestücke nach Egger II. 1. — Alle 2 Wochen einen schriftlichen Aufsatz. Vortragsübungen.
- Geschichte** 3 Stunden. Geschichte der neuen Zeit bis zum Wiener Congresse; gedrängte Uebersicht der neuesten Geschichte nach Gindely f. O.-G. III. Entsprechende histor. Geographie.
- Mathematik** 3 Stunden. Unbestimmte Gleichungen, Gleichungen des II. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, reine und solche höhere Gleichungen, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen, Zinseszinsen- und Rentenrechnung, Combinationslehre und binomischer Lehrsatz nach Močnik. Aufgabensammlung von Heis. Logarithmen von Wittstein. Anwendung der Algebra auf die Geometrie, analytische Geometrie nach Wretschko.
- Physik** 3 Stunden. Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper, Chemie, Statik und Dynamik fester, tropfbarflüssiger und ausdehnbarflüssiger Körper nach Handl.
- Philosophische Propädeutik** 2 Stunden. Formale Logik nach Dr. Drbal's Lehrbuche.

VIII. Classe. Ordinarius: Thomas Isplitzer.

- Religion** 2 Stunden. Die Geschichte der Kirche Christi nach Dr. Fessler.
- Latein** 6 Stunden. (Lectüre 5 Stunden.) Tacit. Agricola, Germania (bis c. 27 allgem. Th.), Ann I. c. 1—50. Hor. Carm. I., 1, 3, 4, 7, 11, 17, 24, 28, 32, II., 2, 3, 6, 10, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20, III., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 13, 16, 21, 29, 30, IV., 2, 3, 7, 8, 9, 12. Carm. saec. Epod. 2 13. Sat. I., 1, 6, 9. Epist. II., 3. Grammatisch-stilistische Uebungen (1 Stunde) nach Seyffert's Uebungsbuch pro Secunda. Grammatik von Schmidt. Alle 14 Tage eine schriftliche Schulaufgabe.
- Griechisch** 5 Stunden. Lectüre. Plat. Apologie, Kriton, Euthyphron. Hom. Odys. VIII—XI. Sophocl. Oedipus auf Colónos. Alle 14 Tage eine Stunde Wiederholung der Grammatik (von Curtius). — Monatlich eine schriftliche Schulaufgabe.
- Deutsch** 3 Stunden. Uebersicht der neueren Literaturgeschichte von Schiller's Tod bis auf die Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Dichter. Entsprechende Lectüre aus Egger II. 1 u. 2 Th. — Redeübungen. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.
- Geschichte und Geographie** 3 Stunden. Vaterlandskunde. Geschichte, Geographie und Statistik der österr.-ungar. Monarchie nach Hannak's Lehrbuch f. O.-G.
- Mathematik** 2 Stunden. Zusammenfassende Wiederholung des gesammten mathematischen Lehrstoffes; Auflösung von mathematischen Problemen nach den Lehrbüchern von Močnik, Wittstein und Wretschko.

Physik 3 Stunden. Magnetismus, Elektrizität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Wärmelehre, Grundlehren der Astronomie nach Handl.

Philosophische Propädeutik 2 Stunden. Empirische Psychologie nach Dr. Drbal's Lehrbuche.

b) Bedingt obligate und nichtobligate Lehrfächer.

1. Israelitische Religion. Lehrer Daniel Ehrmann.

I. Abth.	37
II. „	38
III. „	18
IV. „	24

Zusammen 117 Schüler.

2. Evangelische Religion. 13 Schüler A. C. werden unterrichtet von den hiesigen Pfarrern Trautenberger und Klebek; 4 Schüler H. C. unterrichtet vom evangelischen Pfarrer Šebesta.

3. Böhmisches Sprache.

I. Curs, Abth. A,	42	Schüler,	Lehrer	Prof. Hobza,
„	B,	51	„	„ Přecechtěl,
II. „	40	„	„	Prof. Hobza,
III. „	20	„	„	Prof. Černý,
IV. „	12	„	„	Prof. Hobza.

Zusammen 165 Schüler.

4. Französische Sprache. Lehrer Prof. C. Schmidt. Im heurigen Jahre besteht nur der II. Curs mit 30 Schülern.

5. Englische Sprache. Lehrer Prof. Dr. E. Nader. Im heurigen Jahre besteht nur der I. Curs mit 41 Schülern.

6. Kalligraphie. Lehrer Prof. Kraus. 123 Schüler in drei Abtheilungen.

7. Freihandzeichnen am Obergymnasium. Lehrer Prof. Kraus; 41 Schüler.

8. Stenographie. Lehrer Prof. Horak, I. Abth. 49, II. Abth. 41, zus. 90 Schüler.

9. Gesang. Lehrer Prof. Schön, I. Abth. 24, II. Abth. 38, zus. 62 Schüler.

10. Turnen. Lehrer Ed. Lukas, I. Abth. 65, II. Abth. 60, III. Abth. 63, zusammen 188 Schüler.

Themen zu deutschen Aufsätzen.

V. Classe.

1. Auch der Herbst hat seine Freuden. — 2. Des Pfluges Segen. — 3. Die Burgonden in Pöchlarn. — 4. Inhalt des ersten Gesanges von „Hermann und Dorothea“ — 5. a) Die Gäste im Hinterstübchen zum „goldenen Löwen“; b) Beschreibung des Städtchens am Rheine. Nach Goethes Hermann und Dorothea. — 6. Ein Ferienausflug. — 7. Phönizien, das England des Alterthums. — 8. Worin wurzelt die Liebe zur Heimat? — 9. Jeder ist seines Glückes Schmied. — 10. Der Tempel in Phrygien; nach Voss' „Philemon und Baucis“. — 11. Der Baum, ein Bild des menschlichen Lebens. — 12. Ferro nocentius aurum. Ovid. (Chrie). — 13. Der Ritter im Kampfe mit dem Drachen (Charakteristik). — 14. Der Knabe vom Berge; der Knabe auf der Heide. (Nach Uhland und Stifter; Alternativ). — 15. Des Lenzes Kampf und Sieg. — 16. Gedankengang der Hymne: „An Oesterreich“ von Anastasius Grün.

VI. Classe.

1. Studia res secundas ornant. — 2. Per aspera ad astra. — 3. Die römische Mittelmeer-Monarchie. (Ihre culturelle Bedeutung). — 4. „Schön ist nach dem grossen das schlichte Heldenthum“ (Uhland). — 5. Willst du dich am Ganzen erquicken, so musst du das Ganze im Kleinsten erblicken. (Göthe). — 6. Der Mensch im Kampfe mit den Naturgewalten. — 7. Das Nibelungenlied, ein Lied von der Treue. — 8. Charakter des Diomedes (nach Homer). — 9. „Es soll der Dichter mit dem König geh'n, denn beide stehen auf der Menschheit Höh'n.“ — 10. Karl der Grosse und Otto I. (Historische Parallele). — 11. Marius

und sein Heer (nach Sallust). — 12. Ὅχι ἀγαθὸν πολυκοιρανίη' εἰς κοίρανος ἔστω Hom II. β 104. — 13. „Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet.“ — 14. „Dass Glück ihm günstig sei, was hilft's dem Stöffel? — Denn regnets Brei, fehlt ihm der Löffel“ (Goethe). — 15. Verschiedene Arten der Naturbetrachtung. — 16. Folgen der Kreuzzüge. — 17. Freiheit und Gehorsam. (Mit Bezug auf Penn's Ausspruch: „Freiheit ohne Gehorsam ist Anarchie, Gehorsam ohne Freiheit Sklaverei“). — 18. Welche Bedeutung hatte Klopstock für die Entwickelung der deutschen Literatur?

VII. Classe.

1. Ueber die Erfordernisse eines guten Vortrags. — 2. Wie der Gang des Menschen ein beständiges Fallen zur Rechten und Linken ist, so der Fortschritt der Cultur. (Herder). — 3. Die Linie als Schönheitsausdruck. — 4. Worum handelt es sich vorzüglich in dem Kampfe zwischen der Schweizer und Leipziger Schule im zweiten Viertel des 18. Jahrhunderts? — 5. Die körperlichen Uebungen in ihrem Einflusse auf Körper und Geist. — 6. Die blaue Farbe als Symbol der Demuth. — Die Macht des Gesanges. (Mit Zugrundelegung des gleichnamigen Schiller'schen Gedichtes.) — 8. Kurze Inhaltsangabe von Lessing's „Minna von Barnhelm.“ — 9. Die Alpen als klimatische und ethnographische Grenze. — 10. Der Dampf und der elektrische Funke. — 11. Nachruf zu Goethe's 50 jähr. Todestage. — 12. *Suavis est laborum praeteritorum memoria.* — 13. Die Sprache als Merkmal des innern Menschen. — 14. Wie führen Goethe und Euripides in ihrer „Iphigenia“ das Erkennen der Geschwister herbei? — 15. Leben heisst Streben. — 16. Der religiöse Zug des Mittelalters und die Gothik. — 17. Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, der den sie erregt. (Goethe). — 18. Der Kunststil und seine Abarten.

VIII. Classe.

1. Vor jedem steht ein Bild des, was er werden soll, So lang er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll (Rückert). — 2. Herbestelegie. (Ein Landschaftsbild mit elegischem Charakter). — 3. *Mens agit mollem.* — 4. Ueber den Ausspruch des Themistokles, dass er lieber die Kunst des Vergessens, als die des Gedächtnisses besitzen möchte. — 5. „Der Spaziergang“ und die „Glocke“; eine vergleichende Parallele. — 6. Bedeutung der Sinnesorgane für unser Dasein. — 7. Oesterreich, das Bollwerk gegen die Barbarei des Ostens. — 8. Bencidenswerther ist das Loos des Achilles, als das des Tithonus. — 9. „Nicht in die ferne Zeit verliere dich! Den Augenblick ergreife, der ist dein. (Goethe). — 10. Oesterreich der Donaustaat. Geschichtliche und geographische Bedeutung des Donaustroms für Oesterreich. — 11. Welche fremde Einflüsse haben auf den Entwicklungsgang der deutschen Literatur störend oder fördernd eingewirkt? — 12. Maturitätsarbeit.

C. Chronik des Gymnasiums.

Das Schuljahr 1881—82 begann am 16. September 1881 mit einem feierlichen Hochamte.

Es haben sich in die erste Classe des Gymnasiums 158 Schüler angemeldet, zurückgewiesen wurden davon 34 Schüler, welche die Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben.

Am ganzen Gymnasium betrug die Schülerzahl im Beginne des Schuljahres 582 öffentliche Schüler und 8 Privatisten.

Am 27. September 1881 wurde die mündliche Maturitätsprüfung im Herbsttermine abgehalten, es erschienen bei derselben ein öffentlicher Schüler der achten Classe und zwei Externe; nur einer davon, und zwar der Externe Isidor Fleck, erhielt ein Zeugnis der Reife.

Am 13. October 1881 starb plötzlich im rüstigsten Mannesalter der Statthalter von Mähren Se. Excellenz Freiherr Korb von Weidenheim; Stadt und Land wurde dadurch in theilnahmevolle Aufregung versetzt; das Leichenbegängnis am 18. October 1881 gestaltete sich zu einer grossartigen Kundgebung allgemeiner Trauer; das Gymnasium betheiligte sich an demselben.

Mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. November 1881 wurde J. U. Dr. Friedrich Graf von Schönborn zum Statthalter in Mähren ernannt, welchem am 22. November 1881 die Directoren sämtlicher Mittelschulen Mährens ihre Aufwartung machten; derselbe besuchte am 4. Jänner 1882 die Anstalt, und wohnte in einigen Classen dem Unterrichte bei.

Am 4. October so wie am 19. November, als den Namenstagen Ihrer Majestäten unseres Kaisers und unserer Kaiserin, wurde jedesmal Schulgottesdienst gehalten; die Tage wurden freigegeben.

Am 14. Jänner 1882 um die zehnte Vormittagsstunde verschied der schon längere Zeit hindurch leidende hochwürdigste Bischof von Brünn, Se. Excellenz Carl Nöttig, tief betrauert von der gesammten Bevölkerung; an dem Leichenbegängnisse am 17. Jänner 1882 betheiligte sich ebenfalls das Gymnasium, welches überdies am 18. Jänner nach Beendigung des vormittägigen Unterrichtes um 11 Uhr bei St. Jacob einer heiligen Seelenmesse, welche der Katechet des Gymnasiums Dr. Körber für den Verewigten las, anwohnte.

Auch einige Schüler des Gymnasiums wurden im abgelaufenen Schuljahre demselben durch den Tod entrissen; es waren dies die Schüler: Czastka Julius aus der VII. Classe, dann Opletal Josef und Zeleny Leopold aus der VI. Classe, endlich Filipowsky Carl aus der II. Classe. Die Studierenden des Gymnasiums begleiteten nicht nur ihre verstorbenen Mitschüler auf deren letztem Wege, sondern schmückten auch den Sarg mit Kränzen und stimmten an Grabe Chorgesänge an.

Im zweiten Semester wurde das Gymnasium einer eingehenden Inspection von Seite des Landes-Schulinspectors Dr. M. Drbal unterzogen, welche in einer Conferenz am 23. Mai ihren Abschluss fand.

Am 4. Mai hat das Gymnasium die Majales in Segen-Gottes gefeiert; die grosse Mehrzahl der Schüler betheiligte sich an diesem Ausfluge unter der Leitung ihrer Professoren; auch Eltern, Verwandte und Freunde der Schüler fanden sich ein, so dass wohl an Tausend Theilnehmer erschienen waren. Es herrschte allerseits Freude und Lust, und Allen wird der schöne Tag noch lange in freundlichem Andenken bleiben.

Vom 1.—6. Juni wurde die schriftliche Maturitätsprüfung abgehalten, es erschienen bei derselben sämtliche 45 öffentliche Schüler der VIII. Classe und ein Externer.

Am 3. Juni 1882 erlitt das Gymnasium einen herben Verlust durch den Tod des schon lange Zeit hindurch kränkelnden Professors Josef Hanačik.

Dieser berufseifrige Lehrer liess sich auch durch die ihn quälende Krankheit nicht abhalten, die Schule regelmässig zu besuchen, das Unterrichten war ihm Bedürfnis und die einzige Freude; oft siegte sein fester Wille über den kranken Körper, doch endlich wurde diess zur Unmöglichkeit; er wurde auf das Krankenlager hingestreckt und nach wenigen Tagen von dem Tode dahingerafft.

Mit Josef Hanačik scheidet wieder einer der auf einen kleinen Rest zusammengesmolzenen alten Lehrer der Anstalt; er wirkte seit dem Jahre 1856 an diesem Gymnasium.

Das Leichenbegängnis fand am 5. Juni um 6 Uhr statt; es nahmen an demselben nicht nur sämtliche Studierende des Gymnasiums mit dem Lehrkörper Theil, sondern auch ein zahlreiches Publicum, in welchem alle Stände vertreten waren; es erschienen die Landes-Schulinspectoren Dr. Nacke und Dvořak, Statthaltereirath Januschka und viele andere höhere Beamte, viele Lehrer und Directoren anderer Lehranstalten; der auf einer Inspectionsreise sich befindende Landes-Schulinspector Dr. Drbal bezugte telegraphisch seine Theilnahme an dem Todesfalle und spendete einen Kranz auf den Sarg des Verewigten. Prachtvolle Kranzspenden erfolgten von einzelnen Classen des Gymnasiums, sowie von Freunden des Verstorbenen. Bei der Einsegnung der Leiche in der Kirche bei St. Thomas stimmten die Sänger des Gymnasiums unter der Leitung des Prof. Schön einen ergreifenden Chorgesang an.

Am 7. Juni Morgens 8 Uhr wurde ein feierliches Requiem von dem Katecheten Dr. Körber in der St. Jacobskirche abgehalten, welchem die Studierenden und der Lehrkörper beiwohnen. — Das Schuljahr wurde wie gewöhnlich am 15. Juli in feierlicher Weise geschlossen.

Stipendien:

10 Seminar-Stipendien à 70 fl.	700 fl. — kr.
2 Albert Weiss'sche Stipendien à 38 fl.	76 „ — „
1 Jacob Steiner'sches Stipendium	100 „ 50 „
3 Sparcassa-Stipendien à 100 fl.	300 „ — „
2 Paul Pusch'sche Stipendien à 70 fl.	140 „ — „
1 Chrystelli'sches Stipendium	70 „ — „
1 Ritter v. Bamberg'sches Stipendium	75 „ — „
1 Ritter v. Wokrzal'sches Stipendium	42 „ — „
1 Hugo Schwandtner'sches Stipendium	472 „ 50 „
1 Josef Wagner'sches Stipendium	40 „ — „
1 Isidor und Bertha Ruhmann'sches Stipendium	42 „ — „
1 Josef Jarmer'sches Stipendium	230 „ — „
1 Sonnenfels'sches Stipendium	70 „ — „
1 Smetana'sches Stipendium	40 „ — „
1 A. Jos. v. Klement'sches Stipendium	84 „ — „
1 Seelowitzer Erherzogliche Studentenstiftung	63 „ — „

Unterstützungsfonde:

1. Der Albert Weiss'sche Unterstützungsfond, welchem die Beträge der beiden Weiss'schen Stipendien entnommen werden, und durch welchen die Unterstützungs-Bibliothek erhalten wird, um arme Schüler mit den nöthigen Schulbüchern zu versehen.

2. Die Schülerlade, über deren Stand hier statutenmässig Rechnung gelegt wird.

1. 5 St. Staatsschuldverschreibungen vom 4. März 1854 à 250 fl. C. M.	1312 fl. 50 kr.
2. 1 St. Staatsschuldverschreibung vom 15. März 1860 à 500 fl.	500 „ — „
3. 1 St. Papierrente à 50 fl.	50 „ — „
4. 2 St. Donauregulirungs-Anleihe à 100 fl.	200 „ — „
5. 3 St. Silberrente à 100 fl.	300 „ — „
6. 3 St. Papierrente à 100 „	300 „ — „
7. 1 St. „ „ 500 „ (vinculirt)	500 „ — „
8. 1 St. „ „ 100 „	100 „ — „
9. 2 St. „ „ 100 „	200 „ — „
10. 2 St. „ „ 100 „	200 „ — „
11. 5 St. „ „ 100 „	500 „ — „
12. 1 St. „ „ 100 „	100 „ — „
13. 2½ St. Pfandbriefe der mähr. Hypothekenbank à 1000 fl. u. 4 St. à 100 fl.	2400 „ — „
14. 3 St. Papierrente à 100 fl.	300 „ — „
15. 1 St. „ „ 100 „	100 „ — „
16. 1 St. „ „ 100 „	100 „ — „
17. 2 St. „ „ 100 „	200 „ — „
18. 3 St. „ „ 100 „	300 „ — „
19. 2 St. „ „ 100 „	200 „ — „
20. 2 St. „ „ 100 „ (im Schulj. 1882 angekauft)	200 „ — „

8062 fl. 50 kr.

Die im November 1881 eingeleitete Sammlung ergab folgendes Resultat:

Ia. Arzt 1 fl., Brettner 30 kr., Conrad 40 kr., Domes 50 kr., Feivel 1 fl., Hatschek 1 fl., Hersch 1 fl., Hüber 5 fl., Kliment 1 fl., Löw 70 kr., Mikulaschek 1 fl., Mirna 50 kr., N. N. 20 kr. Zusammen: 13 fl. 60 kr.

Ib. Ottitzky 1 fl., Pfeiffer 1 fl., Potnéšil 1 fl., Pollentin 50 kr., Phull 2 fl., Raynoschek 1 fl., Redlich 5 fl., Reissmann 50 kr., Schmid 1 fl., Schön 1 fl., Schwab 3 fl., Selb 2 fl., Sirek 1 fl., Temmitschka 1 fl., Weinberger 1 fl. Zusammen 22 fl.

*) Im Programme für das Schuljahr 1881 sind diese Papiere irrthümlich à 250 fl. angesetzt worden.

IIa Czernotzky 60 kr., Engelmann 2 fl., Hansel 50 kr., Herdan 1 fl., Kafka 1 fl.
Zusammen 22 fl.

IIb. Kutilek 50 kr., Löw Ernst 1 fl., Matzenauer 50 kr., Pell 1 fl., Placzek 1 fl., Pössl
50 kr., Popper Egon 50 kr., Popper Eugen 50 kr., Raimund 1 fl., Sankott 1 fl., Slivka 50
kr., Spaniel 1 fl., Sponer 1 fl., Stampfer 1 fl., Suchy 60 kr., v. Teuber 5 fl. 90 kr., Thuma
1 fl. Zusammen 18 fl. 50 kr.

IIIa. Dienelt 1 fl., v. Haupt 5 fl., Kafka Ed. 1 fl., Küttner 50 kr. Zusammen 7 fl. 50 kr.

IIIb. Stampfer 1 fl., Strakosch 2 fl., Urbanek 50 kr., Zweig 1 fl., Zusammen 4 fl. 50 kr.

IVa. Gürtler 20 fl., Hueber 5 fl., Kocziejka v. Freibergswall 5 fl., Maudry 1 fl., Raabl
v. Hauenfreienstein 1 fl. Zusammen 32 fl.

IVb. Schwarz Edm. 2 fl., Switil 1 fl., v. Teuber 10 fl., Wägner 5 fl., Waldmann 1 fl.
Zusammen 19 fl.

V. Budig 1 fl., Czech 50 kr., Janiczek 1 fl., Zach 1 fl., Zapletal 1 fl., Zusammen 4 fl.
50 kr.

VI. Beer 1 fl., Epstein 50 kr. Gürtler 20 fl., Knöpfelmacher 50 kr., Kreči 1 fl., Langer
1 fl., Müller 1 fl., Normann 5 fl., Regner Ritter v. Bleileben 5 fl., Reissig 5 fl., Spitz 50 kr.
v. Teuber Josef 10 fl., v. Teuber Moriz 10 fl., Zwackon 1 fl. Zusammen 61 fl. 50 kr.

VII. Bauer 50 kr., Deutsch 1 fl., Dworak 1 fl., Eder 50 kr., Freude 1 fl., Gerstner
2 fl., Golliasch 20 kr., Kahler 50 kr., Popp 50 kr., Redlich 50 kr., Rille 1 fl., Schindler
2 fl., Stampfer 1 fl., Strakosch 3 fl., Wlasak 1 fl., Wolf 50 kr., Zaufal 50 kr. Allgemeine
Sammlung 3 fl. 30 kr. Zusammen 20 fl.

VIII. Albrecht 50 kr., Budig 1 fl., Gärtner 1 fl., Koretz 50 kr., Knöpfelmacher 1 fl.,
Ludwig 1 fl., Nikisch 1 fl., Pawel 2 fl., Pieta 50 kr., Polner 50 kr., Ryschawy Benj. 1 fl.,
Rohrer 3 fl., Swoboda 1 fl. Zusammen 14 fl. Summe: 222 fl. 20 kr.

Einnahme:

Cassarest vom Vorjahre	42 fl. 32 kr.
Coupon-Ertragnis	353 „ 10 „
Ertragnis der im November eingeleiteten Sammlung	222 „ 20 „
Jahresbeitrag der I. mähr. Sparcassa	100 „ — „
Von Herrn Dr. Hože	20 „ — „
Von Herrn Grafen Heinr. Haugwitz	20 „ — „
Von Frau Pauline v. Wenin	5 „ — „
Summe	762 fl. 62 kr.

Ausgabe:

Unterstützung armer Studierender:	
an Speisemarken	207 fl. 90 kr.
an Kleidungsstücken	274 „ 30 „
an Lehrmitteln und Geldunterstützung in Nothlagen	73 „ 18 „
2 Stück Papierrente (Februar-August-Coupon) sammt Interessen (Nr. 20)	156 „ 47 „
Porto	— „ 80 „
Summe	712 fl. 65 kr.
Von der Einnahme	762 fl. 62 kr.
ab die Ausgabe	712 „ 65 „
Verbleibt ein Cassarest	49 fl. 97 kr.

Josef Čech,
k. k. Professor.

Dr. Carl Schwippel,
k. k. Schulrath.

Peter Hobza,
k. k. Professor.

Hochortige Erlässe.

L.-Sch.-R. 19. August 1881, Z. 6171. Schuldienern ist der Verkauf von Victualien und Schulrequisiten verboten.

L.-Sch.-R. 20. Sept. 1881, Z. 7339. Vorlage von Einvernehmungs-Protokollen bei Ausschlüssen.

L.-Sch.-R. 29. Sept. 1881, Z. 7893. Die Stellung der Probe-Candidaten als Reservisten.

L.-Sch.-R. 27. October 1881, Z. 8956. Der Allerseelen-Tag ist frei zu geben.

L.-Sch.-R. 31. October 1881, Z. 8836. Der Grund der Ausschliessung ist auf Abgangs-Zeugnissen anzugeben.

K. k. mähr. Statthalterei 1. December 1881, Z. 24.335. Nähere Modalitäten bei Verleihung von Stipendien.

Min.-Erl. 19. November 1881, Z. 16.888. Militär-Dienstleistungen werden bei Mittel Schullehrern in das Probe-Triennium nicht eingerechnet.

Min.-Erl. 17. December 1881, Z. 19.447, betreffend den Bezug von Gypsmodellen aus dem Museum für Kunst und Industrie.

L.-Sch.-R. 6. März 1882, Z. 1484. Das Tragen von Toilette-Gegenständen aus Celluloid ist Schulkindern, wegen der Feuegefährlichkeit, verboten.

L.-Sch.-R. 16. Mai 1882, Z. 3491. Normirung des Programm-Kostenaufwandes.

L.-Sch.-R. 5. Juni 1882, Z. 4095. Lehrkräfte ohne vollständig erlangte Lehrbefähigung sind nicht weiter in Verwendung zu nehmen.

L.-Sch.-R. 5. Juni 1882, Z. 4145. Ueber Stempelbehandlung der von Staatsgymnasien zu erfolgenden Zeugnisse.

Maturitäts-Prüfung.

Im Frühjahrs-Termine, am Schlusse des ersten Semesters, wurde die Maturitäts-Prüfung am 18. Februar 1882 abgehalten; es erschienen dabei zwei Externe: Fröhlich Rudolf und Alfred Graf Kayserling, welche beide das Zeugnis der Reife erhielten. Im Sommer-Termine wurde die schriftliche Maturitäts-Prüfung am 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Juni 1882 abgehalten; es erschienen dabei sämtliche 45 öffentliche Schüler der achten Classe, ferner 1 Externer.

Die zur Bearbeitung vorgelegten Themen waren folgende:

1. Deutscher Aufsatz: „Das dreifache Mass des Raumes — ein Bild tüchtigen wissenschaftlichen Strebens.“

Rastlos vorwärts musst du streben,
Nie ermüdet stille steh'n,
Willst du die Vollendung seh'n,
Musst in's Breite dich entfalten,
Soll sich dir die Welt gestalten,
In die Tiefe musst du steigen,
Soll sich dir das Wesen zeigen. (Schiller.)

2. Uebersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische: „Pythagoras, Urtheil über die Rangordnung der menschlichen Bestrebungen“ (nach Seyffert).

3. Uebersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche: Ovid, Metam. XV. 199—236.

4. Uebersetzung aus dem Griechischen: Plat. Pol. X. pag. B. ἀλλ' ὃ μὲντοι σοι bis pag. 615 A ἀμυγχανοὺς τὸ κάλλος.

5. Mathematische Aufgaben: a) Um ein regelmässiges Tetraëder mit der Seite $a = 3.4$ dm, ist eine Kugel beschrieben, und diese Kugel ist von einer Ebene durchschnitten, welche $\frac{5}{24}$ der Kugeloberfläche zum Inhalt hat. Ueber dieser Ebene ist in beiden Kugel-Segmenten ein gerader Kegel errichtet, dessen Spitze in der Kugeloberfläche liegt. Man berechne die Oberfläche und den Kubikinhalt dieses Doppelkegels. b) Es sind die Coordinaten des Mittelpunctes des Kreises zu bestimmen, welcher durch die drei Geraden $2y = x + 4$, $y + x = 2$, $y = 2x - 1$ bestimmten Dreiecke umgeschrieben ist. c) Ein Gärtner hat weniger als 1000 Stück Bäume. Pflanzte er sie in Reihen, so dass in jede Reihe 37 kommen, so

bleiben ihm 8 Stück übrig, pflanzt er sie aber in Reihen, so dass in jede Reihe 43 kommen, so bleiben ihm 11 Stück übrig. Wie viel Bäume sind es? d) Jemand zahlt am Anfange seines 45. Jahres 20.000 fl. bei einer Alters-Versicherungsgesellschaft ein, um vom 65 Jahre ab eine am Schlusse jedes Lebensjahres zahlbare Pension von 3150 fl. zu beziehen. Wie viel Jahre kann er dieselbe erhalten, wenn die Gesellschaft das Geld zu $3\frac{1}{2}$ Perc. benützt.

6. Böhmischer Aufsatz (für die freiwillig zur Prüfung aus der böhmischen Sprache angemeldeten Abiturienten): „Proč se zkazily mravy Římské, ač byly po více než 500 let bezúhonné?“

Die mündliche Maturitätsprüfung findet in den Tagen vom 19. bis 23. Juli statt, es kann daher über deren Erfolg hier nicht berichtet werden; auch über den Erfolg der Privatisten-Prüfung kann in den betreffenden statistischen Tabellen nicht berichtet werden, da die Privatisten-Prüfung am ersten Tage der Ferien, also nach Drucklegung des Programmes, vorgenommen wird. Es waren in der I.A 3, in I.B 1, in II.A 1, in II.B 1, in III.A 1 und in V. 1, im Ganzen also 8 Privatisten am Schlusse des Schuljahres eingetragen.

Aufnahme im Schuljahre 1882-83.

Die Anmeldung der Schüler zur Aufnahme in die erste Classe hat am 11. und 12. September zu geschehen; jedesmal von 8 bis 11 Uhr Vormittags.

In die übrigen Classen werden die Schüler am 14. und 15. September eingeschrieben werden, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Am 13. September um 8 Uhr Morgens haben alle Schüler zu erscheinen, welche eine Wiederholungs-, Nachtrags- oder Aufnahmeprüfung abzulegen haben.

Am 16. September beginnt das neue Schuljahr.



Berichtigung: Auf Seite 8 der in diesem Programme enthaltenen Abhandlung ist das allgemeine Einfallen der Schichten als „von West nach Ost“ zu bezeichnen, statt „von Ost nach West“.

Statistische

Frequenz			Schul- Class	Aufnahme		Classification				Einge- sprun-		
En Ende 1880/81	Anfangs 1881	En Ende 1882		Anfah- men	Von Aussen hinein- gekome- nen	Beit zum Verstehen	Uebrig zum Verweilen					
			Be- rathen		Vorzug	Zur Wieder- holung Pflanz- klassen	Zweite Classen	Dritte Classen				
570	584	529	I A	11	—	49	13	34	—	7	—	6
			I B	10	—	49	6	41	4	4	1	3
			II A	4	33	6	9	31	—	—	—	3
			II B	3	39	4	9	32	2	—	—	3
			III A	2	38	—	8	24	1	2	—	5
			III B	1	41	—	6	19	3	4	1	9
			IV A	—	31	5	9	20	1	2	1	3
			IV B	—	38	2	5	31	—	—	1	3
			V	—	54	3	9	33	7	1	—	7
			VI	2	51	4	17	35	—	—	—	5
			VII	—	55	2	12	36	2	—	—	7
			VIII	2	45	—	15	29	—	1	—	2
				35	425	124	118	365	20	21	4	56
					584			584				

Alter der öffentlichen Schüler am

	I A	I B	II A	II B
Das 10. Lebensjahr haben vollendet:	5	6	—	—
„ 11. „ „ „	21	23	6	5
„ 12. „ „ „	15	20	14	16
„ 13. „ „ „	9	5	7	18
„ 14. „ „ „	4	2	8	3
„ 15. „ „ „	—	—	4	1
„ 16. „ „ „	—	—	—	—
„ 17. „ „ „	—	—	—	—
„ 18. „ „ „	—	—	1	—
„ 19. „ „ „	—	—	—	—
„ 20. „ „ „	—	—	—	—
„ 21. „ „ „	—	—	—	—
„ 22. „ „ „	—	—	—	—
	54	56	40	42

Uebersichts-Tabelle.

Schulgeld		Confession				Muttersprache			Orts- angehö- rig	Anwe- sig	
Student	Beruf	Schwe- dinnen	Kath- olik	Luth- erisch	Evangelisch	Deutsch	Schwe- disch	Schwe- disch			
		A. E.	B. C.								
45	9	—	43	10	1	—	48	6	—	40	14
45	11	1	42	11	3	—	53	3	—	52	14
28	12	1	32	8	—	—	30	10	—	28	12
29	14	—	35	8	—	—	32	6	—	28	15
24	11	1	26	7	2	—	27	8	—	22	13
39	7	—	17	13	2	1	29	4	—	15	18
24	9	2	24	9	—	—	27	6	—	20	13
35	13	2	29	9	—	—	20	8	—	21	17
36	14	3	37	10	2	1	36	14	—	26	25
33	19	4	43	8	1	—	42	9	1	28	24
30	20	5	36	12	1	1	44	6	—	36	24
27	18	6	31	12	1	1	39	6	—	17	28
372	157	25	295	117	13	4	442	86	1	313	216
	529			529			529			529	

Ende des Schuljahres 1881/2.

III A	III B	IV A	IV B	V	VI	VII	VIII	Summ
—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	55
6	4	—	1	—	—	—	—	76
9	9	2	3	—	—	—	—	62
13	13	9	13	8	—	—	—	73
7	5	12	10	10	13	—	—	62
—	2	9	4	18	17	5	1	76
—	—	1	7	10	9	19	6	52
—	—	—	—	4	8	12	16	42
—	—	—	—	—	3	7	10	12
—	—	—	—	—	1	4	7	12
—	—	—	—	—	1	2	4	7
—	—	—	—	—	—	—	1	1
35	33	33	38	50	62	50	45	529

Namens-Verzeichnis

der Schüler dieser Anstalt im Schuljahre 1881/82.*)

I. Classe A.

Artzt Robert	(Horalek Ottokar)
Banausch Julius	Häeber Gustav
Beer Isidor	(Isakiewitz Emil)
(Bienenfeld Leopold)	Janku Franz
Brázda Alois	Jilg Josef
Brettner Franz	Jurenka Robert
Chlup Alois	Kaufmann Carl
Conrad Albert	Kirchner Wilhelm
Čzech Wilhelm	Kliment Rudolf
Dolainski Ferd.	Klubaček Anton
Domes Theodor	Kohn Julius
Döerr Robert	Korotwička Hugo
Dressler Wilhelm	Kostka Gustav
Dwofak Franz	Kreuter Bruno
Eisler Eugen	(Krimm Robert)
Feiweil Moriz	Kuchař Franz
Fleisch Richard	Kussl Ferdinand
(Frank Camillo)	Lamatsch Robert
Franz, Frh. v. Astren-	Lanik Rudolf
berg Ferdinand	Leuthner Carl
Friedmann Otto, Ignaz	Lichtenecker Johann
Fröde Alois	Litschmann Rudolf
Gebhard Friedr.	Löw Johann
Gödel Carl	Lukachik Rudolf
Hatschek Carl	Malina Johann
Hauber Theodor	Matzenauer Josef
Hausner Rudolf	Mayer Heinrich
Heidenreich Rudolf	Maysal Carl
Herschmann Emil	Mikulasek Friedrich
Hochwald Elias	(Mirna Anton)
Horak Rudolf	

Privatisten: Bosser Arnold, Frenzel Carl,
Haugwitz Heinrich, Graf.

I. Classe B.

Nachbauer Friedrich	Schneider Carl
Neubauer Franz	Schön Hans
(Nowak Franz)	Schwab Wenzel
Odehnal Franz	Schwarz Paul
Odehnal Johann	Seidl Alois
Odehnal Josef	Selb Paul
Ohmeyer Josef Ed-	Senft Lambert
ler von	Sierek Carl
Ottitzky Leopold	Siller Gustav
Palocsay Albin von	Singer Sigmund
Pazofsky Felix	Springer Carl
Petržilka Ludwig	Stelzer Sigmund
Pfeiffer Josef	Strömer Rudolf
Philipp Johann	Supparitsch Franz
Phull August, Frh. v.	Swoboda Carl
Podméschil Franz	Taedler Heinrich
Pollak Edmund	(Tennitschka Edmund
Polletin Alois	Ritter von)
Přibik Franz	Thomann Alois
Raynoschek Eduard	Thomann Rudolf
Redlich Carl	Thon Ludwig
Reif Theodor	Uhd Theodor
Reissmann Rudolf	Urbanek Anton
Ringel Gustav	(Valazza Victor)
Rohlinek Richard	Waldmann Ernst
Ružička Gustav	Weinberger Herm
Schindler Adolf	Weiss Alexander
Schirmer Johann	Wenzlowsky August
Schmeichler Alfred	Werner Gustav
Schmid Stefan	Wickenhauser Franz
Schmidek Adolf	

Privatist: Zeissl Julius.

II. Classe A.

Boezek Wilhelm	Čech Franz
Brauer Jakob	(Christof Vincenz)
Brauner Josef	Cížek Theodor
v. Bredow Theodor	Cysař Julius
Buršval Wladimir	Czech Carl

Czepek Johann	Hausner Carl
Czernotzky Ernst	Herdan Max
Donnebaum Samuel	Himmelreich Ernst
Drabek Anton	Hirsch Moriz
Engelmann Rudolf	Horak Anton
(Filipovský Carl)	Huloa Hugo
Frank Heinrich	Irran Wilhelm
(Freisler Julius)	Jablonka Anton
Friedrich Hugo	Kafka Ferdinand
Gartner Hermann	v. Kiraly Victor
Gelinek Carl	Klusal Ernst
Goliasek Friedrich	Kocourek Robert
Grünhut Stegmund	Koritschan Leop
Haas Rudolf	Krejčí Anton
Hadrava Theodor	Křiz Eugen
Hanreich Anton	Kulisek Johann
Hansel Carl	

Privatist: Arlberg Hjalmar.

II. Classe B.

Felsner Ernest	Reichel Friedrich
Kutilek Carl	Rischanek Rudolf
Löw Ernest	Sankot Albert
Löw Leopold	Scharf Carl
Mandl Hugo	Schüller Ernest
(Matzenauer Carl)	Slivka Carl
Melchar Erwin	Spaniel Franz
(Mentschik Carl)	Sponer Hugo
Müller Cölestin	Stampfer Theodor
Nawratil Johann	Steidler Rudolf
Nowotný Anton	Straslička Vincenz
Oplustil Franz	Suchy Carl
Otopal Josef	Tatzl Adolf
Pattera Ferdinand	Teuber Friedrich
Pell Zdenko	Edler von
Pernfuss Alois	Thuma Carl
Placzek Alfred	Tschauner Cajetan
Poliwka Otto	Vavra Carl
Popper Egon	Vodička Wilhelm
Popper Eugen	(Vogl Carl)
Pössl Wilhelm	Wessely Oswald
Prayon Josef	Witek Ernest
Prochaska Ludwig	Zukl Franz
Raimund Ernest	

Privatist: Zeissl Moriz.

III. Classe A.

(Adam Franz)	Hecht Julius
Alt Ferdinand	Homma Carl
Bauček Wenzel	Hynek Carl
Banda Stanislaus	Irschig Adolf
Beran Johann	Jeřička Friedrich
Beyer Theodor	Kafka Eduard
Deutsch Adolf	(Kania Carl)
Dienelt Carl	Kohn Heinrich
Dworzak Eugen	Korschan Wenzel
Eisenfest Franz	Kramer Carl
Ellinger Salomon	Kreuter Franz
Faimann Franz	Krippel Eugen
Fischer Ignaz	Kunze Hugo
Fischer Leopold	Küttner Carl
Fleisch Ernst	Lanik Josef
Golda Josef	Malina Robert
(Graney Adolf Freih. v.)	(Motýčka Carl)
v. Gschmeidler Vict.	Müller Franz
v. Haupt Stefan	Neuschil Alfred
Hausner Franz	Neuber Carl

Privatist: Bosser Josef.

III. Classe B.

Oesterreicher Jakob	(Pisko Arthur)
Oppenheim Oskar	Pollach Emanuel
Panowsky Franz	(Prochaska Heinrich)
Pasdirek Adalbert	Ramach Carl
Pichler Eduard	Reissmann Otto

*) Die Namen der mit allgemeiner **Vorzugsclasse** theilten Schüler sind mit durchschossener Schrift, die **ausgetretenen** durch Klammern bezeichnet.

(Ronzal Josef)
 Roschal Franz
 Rosenbaum Sigmund
 Ružicka Eugen
 Rypar August
 Samek Moriz
 Sedara Robert
 (Sehenk Franz)
 Schlessinger Carl
 Schmetzer Carl
 Schön Leopold
 Schostal Philipp
 Schratter Emil
 Schüller Richard
 Senski Julius
 Sigmund Victor

(Smetana Arnold)
 Stampfer Adolf
 Strakosch Oskar
 Suchy Ludwig
 Swoboda Josef
 Tichy Josef
 Umgeiter Wilhelm
 Urbanek Franz
 Vogt Anton
 Wampola Josef
 Weigl Arthur
 Wilda Paul
 Wolf Wilhelm
 Wordrak Carl
 Zeisel Moriz
 (Zweig Egon).

IV. Classe A.

Biaeh Arnold
 Böhm Emil
 Brüll Ludwig
 Bunzel Anton
 Dworak Rudolf
 Eisler Berthold
 Gärtler Johann
 Hafner Josef
 Hoffmann Friedrich
 Hofmann Salamon
 Holzer Alois
 Hrometzky Laur.
 Hüber Georg
 Kafka Carl
 Kwokall Heinrich
 Kessler Moriz
 Klápetz Leopold
 Kociczka Alex.
 Edler von

Linhart Franz
 Ludwig Alois
 Makowsky Alexander
 Mandl Hugo
 Maudry Ferdinand
 Mauer Johann
 Morgenstern Ludw.
 Müller Gustav
 Peck Friedrich
 Perl Maximilian
 Pfeiffer Theodor
 Podrouzek Wilhelm
 Pořezek Johann
 Raabl Arthur Edl. v.
 (Rauscher Rudolf)
 Richter Rudolf
 Rosauer Heinrich
 (Žak Alois)

IV. Classe B.

Greif Wenzel
 Jaschke Carl
 Knopp Adolf
 Lawitschka Franz
 Pollak Hugo
 Poischka Carl
 Rakowitsch Carl
 Samek Victor
 Schilder Severin
 Schmidl Hago
 (Spallek Franz)
 Spallek Zdenko
 Schramek Friedrich
 Schubert Eduard
 Schwarz Alfred
 Schwarz Edmund
 Seutner Johann
 Skočdopole Johann
 Skutezky Ernst
 Smekal Carl

Spiegler Carl
 Springer Gustav
 Steiger Carl
 Stricker Ludwig
 Svitil Carl
 Swoboda Eduard
 Teuber Eugen Edl. v.
 Tintner Julius
 Trawniček Carl
 (Tschörner Adolf)
 Valentini Otto
 Waldmann Otto
 Wäagner Victor
 Weigt Eduard
 Worall Anton
 Zach Anton
 Zawadil Franz
 Zeibert Franz
 Zemaneck Julius
 Zwicker Samuel

V. Classe.

Bauer Richard
 Beyer Eugen
 Beyer Mathias
 Blázek August
 (Budig Friedrich)
 Czech Paul
 Daniek Heinrich
 Fiala Heinrich
 Halla Emil
 Hanáček Eduard
 Hirschmann Hugo
 Haupt Stefan
 Hložanek Eduard
 Janiczek Anton
 Jung Victor
 Jurenka Samuel
 Kaiser Robert
 Karschulin Alois
 Kloss Johann
 (Köster Hermann)
 Kohn Richard
 (Lamp David)
 Lichtenberg Reinhold
 (Frießner von)
 Löw-Beer Victor
 Ludwig Carl
 Lupprieh Alfred

Lustig Carl
 Malis Franz
 Nassada Carl
 Nedomansky Rud
 Nešpor Jarolim
 Noack Rudolf
 Nowák Max
 Pawel Emil
 Plachky Rudolf
 Placzek Josef
 Preelik Carl
 Přerovský Rudolf
 Rosenthal Ferdinand
 Sedara Carl
 Scheubrein Franz
 Schlenrich Emil
 Schlesinger Alexander
 (Schmidt Carl)
 Sedláček Adolf
 Singer Max
 Skutezky Richard
 (Sponek Robert)
 Trapl Ignaz
 Tugendhat Emil
 (Vachsmann Julius)
 Wasacz Franz
 Weiner Philipp

Wiesner Jakob
 Zach Ferdinand

(Zakucky Julius)
 Zapletal Wladimir

Privatist: Kaliwoda Conrad.

VI. Classe.

Beer Jakob
 Bodirsky Gustav
 Deutsch Heinrich
 Dubowy Johann
 Eisenmann Simon
 Epstein Julius
 Eypert Heinrich
 Fassel Ludwig
 Fichtinger Stephan
 Fritscher Moriz
 Fuchs Max
 Gabriel Johann
 Gailly Carl
 Gersch Adolf
 Geržabek Ludwig
 Goetzl Franz
 Golda Franz
 v. Gschmeidler Carl
 Gärtler Richard
 Hansel Josef
 Hecht Eugen
 Kadlec Franz
 Kaser Gustav
 Knöpfelmacher Wilh.
 Kokojan Vincenz
 Kratochwil Gustav
 Krešl Arthur
 Krumpholz Eugen
 Laaber Johann

Langer Carl
 Mayer Carl
 (Müller Ferdinand)
 Norman Waldemar
 (Opletal Josef)
 Ortozi Alois
 (Pikhart Johann)
 Plawina Oswald
 Ramach Friedrich
 Redlich August
 Regner Octavian, Ritter
 von Bleyleben
 Reissig Hugo
 Schindler Carl
 Sklenář Johann
 Sklenář Josef
 Sokoll Eduard
 Spitz Josef
 Stefan Alois
 Teuber Jos. Edl. v.
 Teuber Mor. Edl. v.
 Tursky Alfred
 Walleczek Friedrich
 Weigler Johann
 Werner Alexander
 Wesely Robert
 (Wretschko Franz)
 (Zelený Leopold)
 Zwakon Gabriel

VII. Classe.

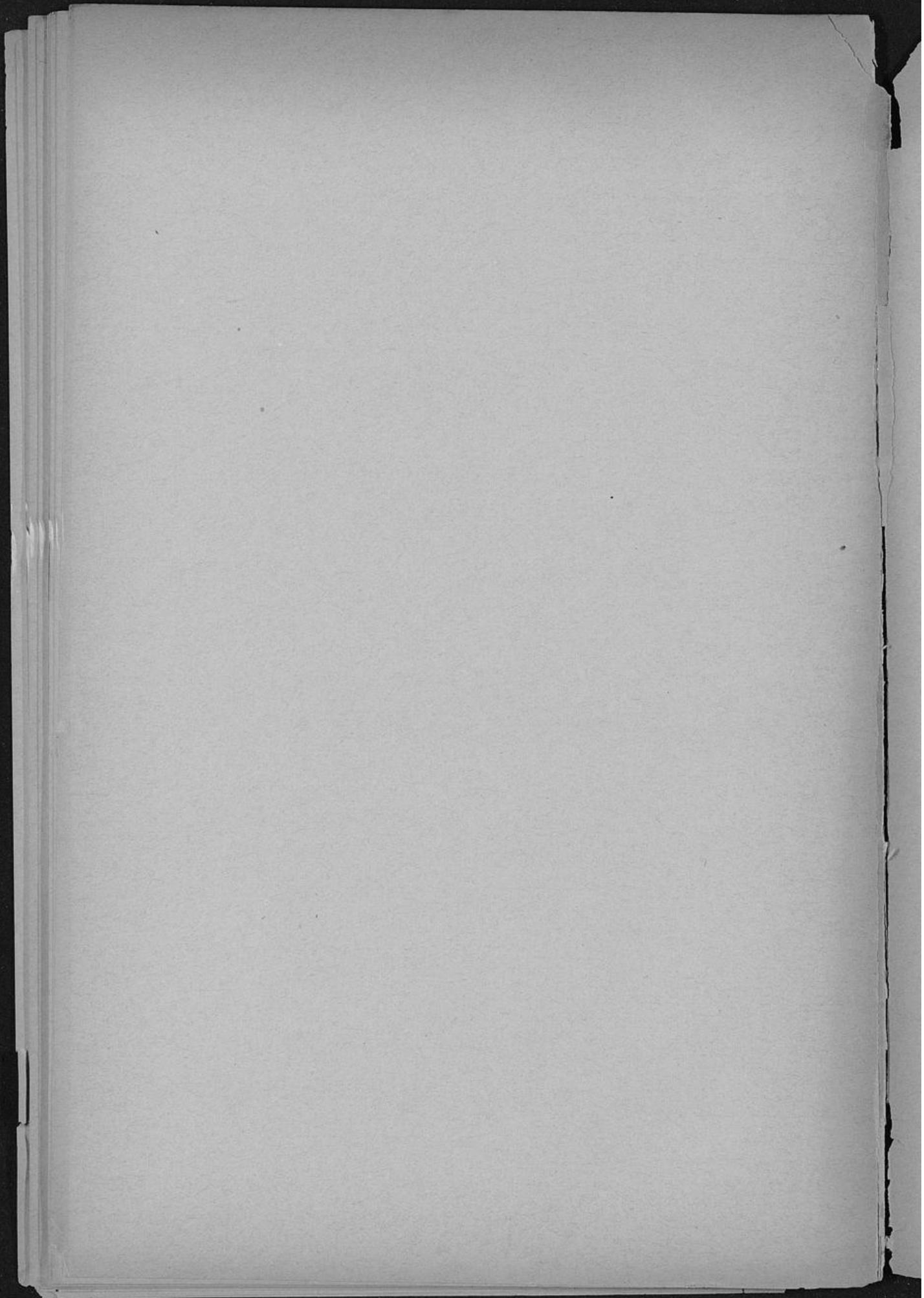
(Bauer Abraham)
 Bittner August
 Braun Leopold
 (Czastka Julius)
 Deutsch Ludwig
 Doubnik Ernest
 (Dworak Franz)
 Eder Alfred
 Ehrlich Isidor
 Fochler Carl
 Freude Felix
 Friedmann Emil
 Fritz Carl
 Gersch Josef
 Gerstner Carl
 Gollasch Julius
 Hahn Ludwig
 Herbst Carl
 Herdeg Victor
 (Honisch Wenzel)
 Jelinek Josef
 Kaff Samuel
 Kahler Anton
 Keppler Carl
 Konečný Johann
 Kraus Anton
 Krk Josef
 Künstler Albert
 Loos Johann

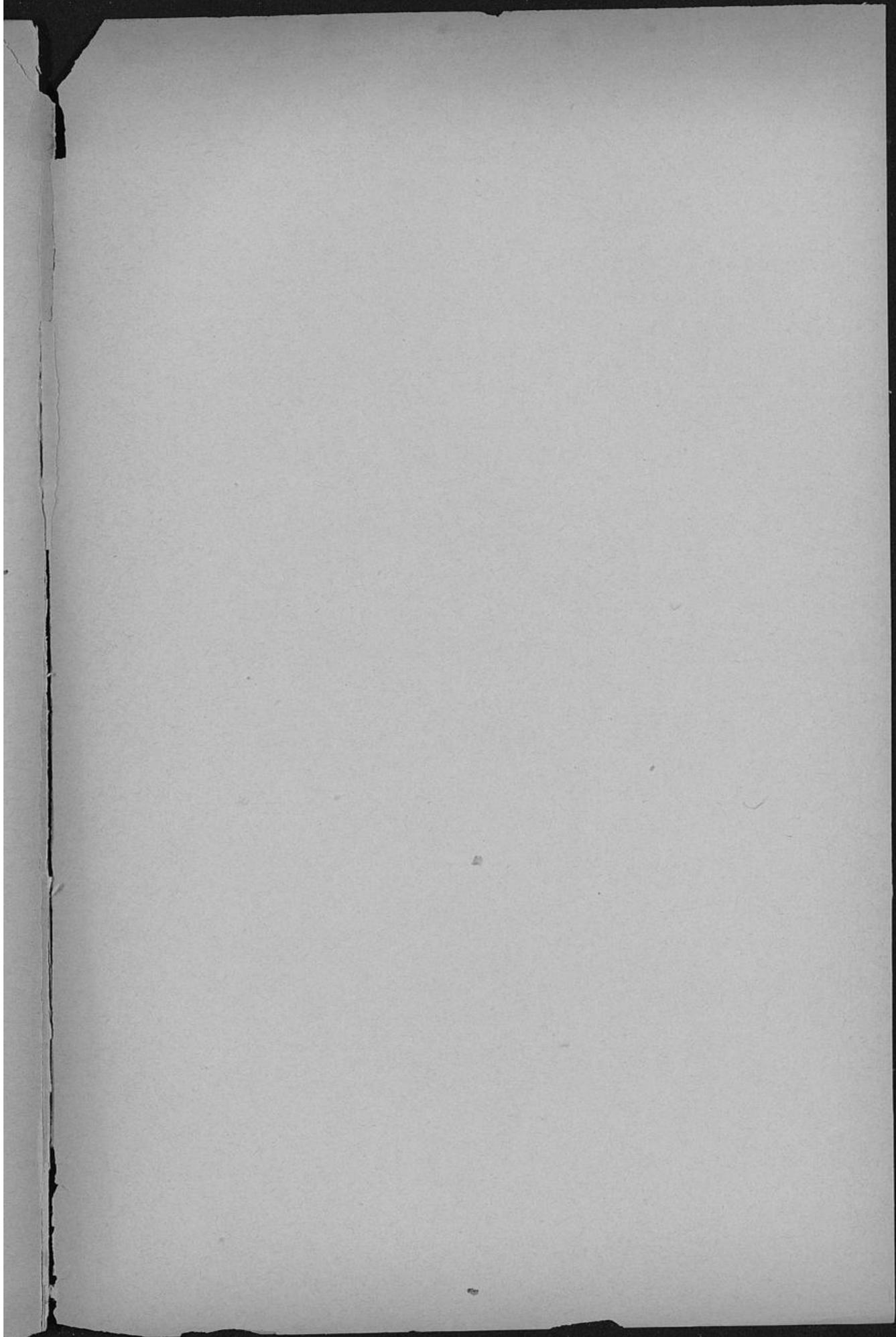
Nedema Anton
 Neumann Benjamin
 Novák Franz
 Podrouzek Ernest
 Popp Carl
 Pucher Franz
 Rauer Johann
 Redlich Emil
 Rille Johann
 Ripper Andreas
 Roder Cyril
 Rosenberger Marcus
 Rostok Otto
 Rothe Carl
 Rotter Joh. Bapt. jun.
 Rotter Johann sen.
 Sallinger Eduard
 (Schindler Carl)
 Schmerek Augustin
 Schremmer Franz
 Strampfer Bernhard
 Steidler Carl
 Strakosch Felix
 Wessely Franz
 Wlasak Rudolf
 Wolf Adolf
 Zaoral Franz
 Zaufal Georg

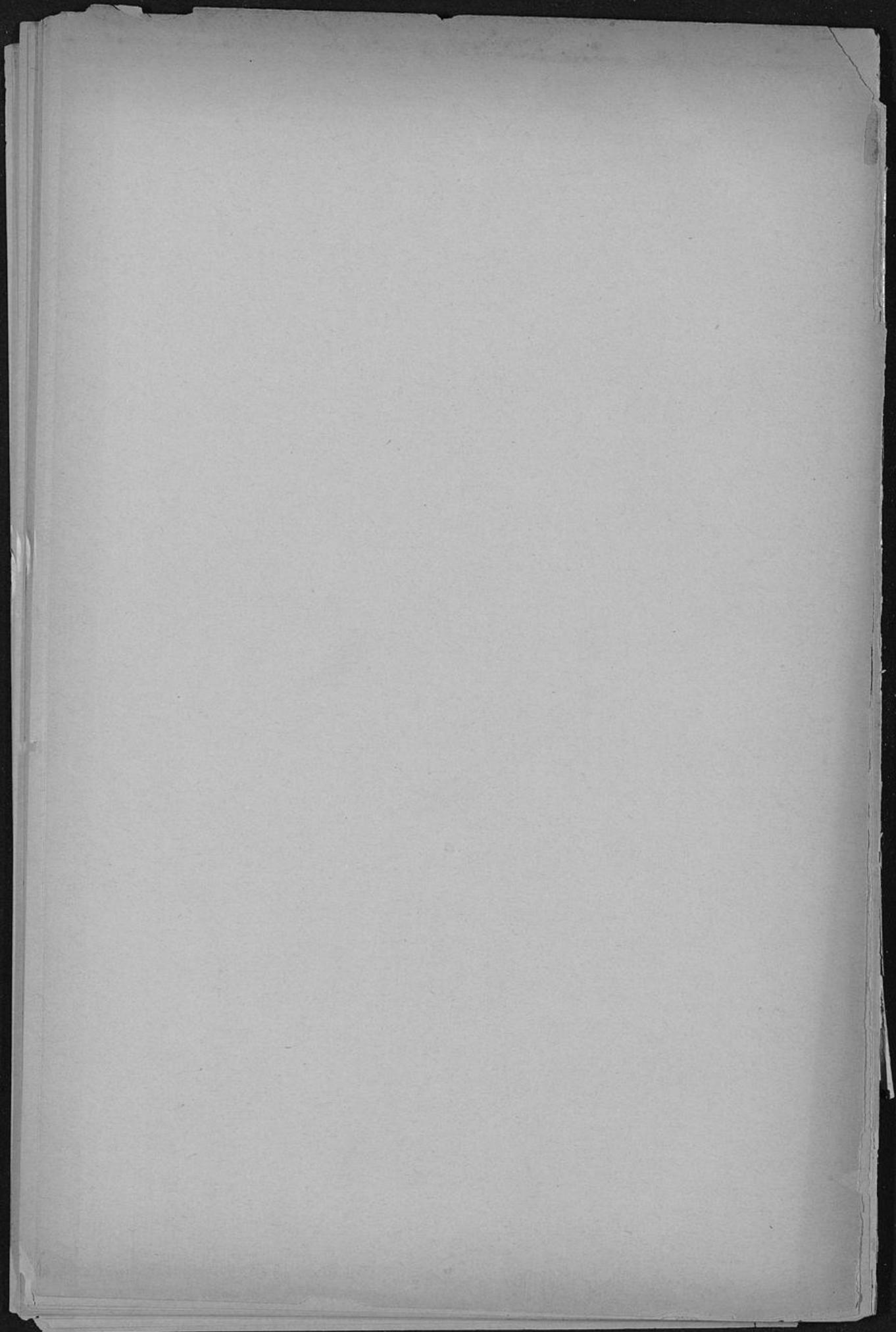
VIII. Classe.

Albrecht Otto
 Bandisch Jaroslav
 Benisch Isidor
 Budig Maximilian
 Daubrawa Alfred
 Eibling Simon
 Fidrmuc Georg
 Fiendl Eugen
 Gärtner Eduard
 Gerabek Ludwig
 Habel Victor
 Häusler Samuel
 Joschek Eduard
 Kapp Moriz
 Kellner Josef
 (Kindermann Ludwig)
 Kitzler Otto
 Knöpfelmacher Samuel
 Kollmann Max
 Kopřiva Edmund
 Koretz Carl
 Krbalek Vincenz
 Laschtowiczka Carl

Licht Hugo
 Ludwig Alois
 Maiwald Carl
 Niemetz Emil
 Nikisch Ludwig
 Pawel Wenzel
 Pieta Robert
 Poiner Josef
 Rishawy Benjamin
 Rohrer Rudolf
 Raus Carl
 Schiller Arnold
 Schiller Salomon
 Schindler Ferd.
 Škrda Josef
 Schmid Franz
 Steiner Robert
 Swoboda Ottokar
 Tomasehek Albin
 (Wagner Victor)
 Weisskirchner Erost
 Zeisel Albin
 Ziegler Benjamin







© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	B	W	G	K	C	Y	M										

